



# SEV Nr. 2

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals



## EDITORIAL

# Du bist unser bester Trumpf

Giorgio Tuti, Präsident SEV



S. 2

**D**ein SEV kann sich glücklich schätzen, dass er auf jedes seiner Mitglieder zählen kann, um neue Arbeitskolleg/innen dazu zu bewegen, unserer Gewerkschaft beizutreten. Jedes Jahr werben rund 500 SEV-Mitglieder mindestens je ein Neumitglied!

Die beruflich aktiven Mitglieder erhalten mit dieser Zeitung eine Werbebroschüre und sind eingeladen, noch nicht organisierte Kolleg/innen auf den SEV anzusprechen und zu werben. Warum wenden wir uns an euch? Weil ihr unsere besten Botschafter und Botschafterinnen seid. Dank euch Mitgliedern und Vertrauensleuten verfügt der SEV über das wirksamste Werbemittel: Nähe. Diese Chance gilt es zu nutzen!

SEV-Mitglieder zu werben ist nicht mehr so einfach wie vor 20 Jahren? Ja, das stimmt. Wenn sich das Umfeld verändert, müssen wir

uns anpassen. Überzeugende Argumente fehlen nicht. Dieses Jahr betrifft ein Thema alle Angestellten des öffentlichen Verkehrs: Das GA FVP wird vom Bundesamt für Verkehr frontal angegriffen. Die Petition «Hände weg vom FVP», die der SEV vor Kurzem lanciert hat, findet starke Unterstützung. Du kannst sie unter [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch) herunterladen. Als grösste Gewerkschaft des öffentlichen Verkehrs setzt sich der SEV mit aller Kraft für die Interessen seiner Mitglieder und aller Angestellten der Branche ein.

Entschlossen verteidigt der SEV nicht nur die Fahrvergünstigungen, sondern auch die vielen qualitativ hochstehenden Gesamtarbeitsverträge in der Branche. Hier ist darauf hinzuweisen, dass das Niveau eines GAV vom Organisationsgrad abhängt, also davon, wie viele Mitarbeitende wir vertreten. Bei Verhandlungen hat man nicht dasselbe

Gewicht, wenn man in einem Unternehmen 50 % der Mitarbeitenden vertritt, was der Durchschnittswert des SEV ist, oder nur ein paar wenige. Das ist die klare Antwort an jene, die finden, dass es aufs Gleiche herauskomme, ob sie den Gewerkschaftsbeitrag bezahlen oder nur den GAV-Vollzugskostenbeitrag. Sinkt der Organisationsgrad, verschlechtern sich die Kräfteverhältnisse und damit letztlich die Anstellungsbedingungen.

Die kollektive Stärke ist unser grösster Trumpf. Doch darüber vergessen wir nicht die individuellen Dienstleistungen. Der Berufsschutz des SEV hat einen guten Ruf und ist eines der Hauptargumente, um Berufskolleg/innen vom Nutzen der Gewerkschaft zu überzeugen.

Jedes Jahr wirbt der SEV rund 1500 Neumitglieder. Dieses Jahr wollen wir 2000 Neumitglieder werben. Mit deiner Hilfe schaffen wir es.

### Sektionen im 2020

Mobilisieren für FVP, 13. AHV-Rente, 15. Mai, 11. Juni und 19. September.

3 und 5

### BLS

Schiffs-, Lok- und Verwaltungspersonal wollen gute/bessere Arbeitsbedingungen.

5

### Lohndumping

Henry am Zug: ein schlimmes Beispiel, geschützt vom Europäischen Gerichtshof.

9

## SEV-Beiträge zu gewinnen

Wettbewerb  
des VPT  
MOB

Am Freitag, 6. März besucht der Vorstand der VPT-Sektion MOB zusammen mit Gewerkschaftssekretären SEV den MOB-Standort Montreux, um sich mit den Kolleg/innen auszutauschen und jenen, die noch nicht SEV-Mitglieder sind, die Gewerkschaft und die Sektion vorzustellen. Bei dieser Aktion haben alle Kolleg/innen – insbesondere alle Verwaltungsmitarbeitenden – die Gelegenheit, 10 Preise zu gewinnen. 1. Preis: ein SEV-Jahresbeitrag, 2. und 3. Preis: Beiträge für 6 und 3 Monate. Um am Wettbewerb teilzunehmen, genügt es, den Antwortalon auszufüllen und ihn an der Generalversammlung 2020 des VPT MOB in die Urne zu werfen. Die GV findet am 18. März ab 19 Uhr 45 im Bahnhofbuffet von Château d'Oex statt. Die 10 Gewinner/innen werden ausgelost. Kommt zahlreich an die GV und entscheidet mit! [www.vptmob.ch](http://www.vptmob.ch)



Chantal Cantalano

### MITGLIEDERWERBUNG

# Hol deine Kolleginnen und Kollegen in den SEV

## Coronavirus: Welche Folgen für Swissport?

Swissport ist die grösste von drei Firmen, die am Flughafen Zürich das «Ground Handling» für die Flugpassagiere abwickeln: vom Check-in, Ein- und Ausladen der Koffer über das Push-back der Flugzeuge bis zum Boarding. «Viele Mitarbeitende fragten sich, ob sie beim Kundenkontakt Schutzmasken tragen sollten», sagt Gewerkschaftssekretärin Regula Pauli, die für SEV-GATA in Kloten das Swissport-Personal betreut. «Zuerst wollte die Leitung davon nichts wissen und verwies auf das Uniformreglement, doch nun darf jede/r selbst entscheiden, ob und wann er/sie eine Maske trägt.» Inzwischen sei aber die Angst vor Ansteckungen in den Hintergrund getreten. «Mehr Sorgen bereiten dem Personal zurzeit die Streichungen von Flügen wegen dem Virus und Unwettern, die Swissport Arbeitsausfälle beschieren.»

## Bildungstagung der SEV-Frauen

Die Bildungstagung der Frauenkommission SEV vom 20. November im Hotel Bern in Bern behandelt unter dem Titel «Teilzeitfalle – Nutzen oder Fluch?» die Vor- und Nachteile der Teilzeitarbeit sowie das ETF-Projekt «Women in Rail». Da der Platz beschränkt ist, lohnt sich eine frühe Anmeldung (ab 1. Mai) an: [bildung@sev-online.ch](mailto:bildung@sev-online.ch).

Weitere Infos unter <https://sev-online.ch/de/der-sev/frauen/>

**Vivian Bologna / Übersetzung: Peter Moor**  
[Vivian.bologna@sev-online.ch](mailto:Vivian.bologna@sev-online.ch)

**Rund 500 SEV-Mitglieder haben 2018 mindestens eine Kollegin, einen Kollegen vom Beitritt in den SEV überzeugt! Die Werbeverantwortliche Xenja Widmer will 2020 dieses Netz der Aktiven noch ausbauen und bietet allen erfolgreichen Werberinnen und Werbern attraktive Geschenke.**

Der Grundsatz «Mitglied wirbt Mitglied» ist Stolz und Stärke des SEV. Als zusätzliche Wertschätzung für alle, die mindestens drei Arbeitskolleginnen und -kollegen für den SEV gewinnen, hat dieser neu ein Punktesystem eingeführt. Die Werbeverantwortliche Xenja



«Rund 500 Personen werben mindestens ein Mitglied. Wir wollen ihnen Mut machen und hoffen, dass sie es schaffen, zwei oder gar drei zu überzeugen. Tatsächlich haben 2018 109 Mitglieder zwei oder drei Eintritte geworben. Nur etwa 10 schaffen es, in einem Jahr zehn oder mehr Personen zu werben. Der allergrösste Teil der Werberinnen und Werber gewinnen zwischen einem und drei Mitgliedern im Jahr.»

**XENJA WIDMER**  
Gewerkschaftssekretärin, zuständig für die Mitgliederwerbung

Widmer erklärt die Details: «In der bisherigen Kampagne gab es dasselbe Geschenk, ob jemand 11 Mitglieder geworben hatte oder 9. Nun ist es ganz anders! In Zukunft wird es für jedes neue Mitglied 10 Punkte geben, über die üblichen 50 Franken Werbeprämie hinaus. Für die gesammelten Punkte gibt es dann Geschenke nach Wahl. Ich mache ein Beispiel: Mit 30 Punkten kann ich eine Softshell-Jacke des SEV bestellen oder verschiedene kleinere Artikel, wie etwa einen Regenschirm, eine Tasse und eine Trinkflasche. Andere Geschenke, die nicht im SEV-Shop erhältlich sind, wird es exklusiv geben. Die Idee dahinter ist, noch mehr Motivation und Wertschätzung für diese Überzeugungsarbeit zu bieten, die für unsere Organisation so wertvoll ist.»

### Du gewinnst und der SEV auch

Ist diese Kampagne nur auf sehr begabte Werberinnen und Werber ausgerichtet? «Nein, denn wir haben schon im Jahr 2018 rund 500 Personen gezählt, die mindestens ein Mitglied geworben haben. Wir wollen ihnen Mut machen und hoffen, dass sie es schaffen, zwei oder gar drei zu überzeugen. Tatsächlich haben 2018 109 Mitglieder zwei oder drei Eintritte geworben. Ganz wenige schaffen es, in einem Jahr zehn oder mehr Personen zu werben, das sind um die 10. Das ist also eine kleine Minderheit der 500. Das zeigt, dass der allergrösste Teil der Werberinnen und Werber zwischen einem und drei Mitgliedern im Jahr gewinnen. Unser Ziel ist es, dieses Netz auszubauen.»

# 500

So viele Mitglieder des SEV werben jährlich mindestens ein neues Mitglied. Man kann es nicht oft genug sagen: Das Netz der Aktiven an der Basis ist die grosse Stärke des SEV.

Wer profitiert von diesem neuen System? «Alle», betont Xenja Widmer. Wer andere überzeugen kann, profitiert, weil er belohnt wird, aber er profitiert auch davon, dass der Organisationsgrad steigt und die Schlagkraft des SEV zunimmt. «Das wirkt sich auf die Arbeitsbedingungen aus, von jenen, die werben, von den anderen SEV-Mitgliedern, und auch von jenen, die nicht gewerkschaftlich organisiert sind. Das ist eine Aufwärtsspirale, von der alle profitieren. Damit wirkt der und die Einzelne zum Wohl der gemeinsamen Sache.»

## Die besten Gründe, Mitglied zu werden

Hier einige gute, um nicht zu sagen hervorragende Gründe, um Mitglied zu werden:

- **Hochstehende GAV:** Der SEV hat **76 Gesamtarbeitsverträge und Firmenarbeitsverträge** ausgehandelt. Sie legen deine Arbeitsbedingungen fest, deine Arbeitszeiten, deine Ferien, deinen Lohn. Sie sind hochstehend, weil der SEV in den Betrieben einen hohen Organisationsgrad hat, also viele Mitglieder im Verhältnis zur Zahl der Angestellten.
- **Berufsrechtsschutz:** Als SEV-Mitglied hast du Anrecht auf den Berufsrechtsschutz und auf juristische Beratung, gemäss dem Reglement über den Berufsrechtsschutz des SEV.
- **SEV-Multi-Rechtsschutz:** Dies ist die ideale Ergänzung zum Berufsrechtsschutz des SEV. Die beiden Versicherungen decken ganz verschiedene Bereiche ab. **SEV-Multi kostet für Mitglieder des SEV nur gerade 78 Franken im Jahr.**
- **Kaufkraft:** Der Beitritt zum SEV bringt nicht unwesentliche finanzielle Vorteile dank Partnerschaften mit Banken und Versicherungen.

Hier sind alle nötigen Informationen: <https://sev-online.ch/de/deine-rechte/>  
<https://sev-online.ch/de/deine-vorteile/>

BARBARA SPALINGER antwortet

# SBB-Löhne

**Bei verschiedenen privaten Transportunternehmen wie der BLS oder SOB wurden in den vergangenen Wochen die Lohnverhandlungen abgeschlossen. Wann sind Lohnerhöhungen bei der SBB an der Reihe?**

Individuelle Lohnerhöhungen werden bei der SBB jeweils per 1. Mai umgesetzt. Dafür setzt die SBB jährlich 0,8 Prozent der Lohnsumme ein. 2021 kommen aufgrund gekürzter Lohngarantien 0,1% hinzu; somit stehen dann einmalig 0,9% der Lohnsumme zur Verfügung. Von den individuellen Lohnerhöhungen sollen insbesondere Mitarbeitende mit überdurchschnittlichen Leistungen sowie Mitarbeitende im Aufstieg profitieren.

Generelle Lohnerhöhungen gibt es bei der SBB per 1. Januar 2020 keine: Aufgrund der Abfederungsmassnahmen bei der Pensionskasse SBB haben wir bis 2022

auf die Führung von Lohnverhandlungen verzichtet – immer unter der Voraussetzung, dass die Teuerung in diesem Zeitraum nicht auf über 1,2 Prozent steigt. Diese Vereinbarung wurde 2015 für fünf Jahre getroffen und im Jahr 2018 bei den GAV-Verhandlungen nochmals um zwei Jahre bis 2022 verlängert.

Sollte der Gewinn der SBB im 2019 wieder sehr gut sein, so werden wir sicher verlangen, dass das Personal in einer möglichst nachhaltigen Form wieder daran beteiligt wird. Und: Im laufenden Jahr wird mit der SBB ein neues Lohnsystem ausgehandelt. Auch in diesem Rahmen kann es zu generellen Lohnerhöhungen kommen.

Möchtest auch du SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger oder einem anderen Mitglied der SEV-Geschäftsleitung eine Frage stellen? Dann schreibe an: zeitung@sev-online.ch

VIEL ARBEIT FÜR DIE SEKTIONEN IM 2020

# Unterschriften sammeln, werben und mobilisieren

Markus Fischer  
markus.fischer@sev-online.ch

**An der Sektionskonferenz im Berner Hotel Kreuz besprach die SEV-GL mit den zahlreich erschienenen Sektionsvertreter/innen die Jahresschwerpunkte 2020.**

«Wenn wir nicht kämpfen, verlieren wir sowieso!» sagte SEV-Vizepräsident Christian Fankhauser zum Angriff des BAV auf die Fahrvergünstigungen des Personals. Er rief alle auf, für die SEV-Petition «Hände weg vom FVP» zahlreiche Unterschriften zu sammeln.

## Situation in den Betrieben

Bei der SBB erschweren der Personalmangel in diversen Berufskategorien und die Folgen fragwürdiger Reorganisationen den täglichen Betrieb. Diesen zu stabilisieren und die Mitarbeitenden bei der Stange zu halten, damit nicht weiteres Know-how abfließt, sowie neue Mitarbeitende zu rekrutieren seien aktuell prioritär, erklärte Vizepräsidentin Barbara Spalinger. Im April wird die GAV-Konferenz des SEV über die von der SBB gewünschte

Neuaushandlung des Lohnsystems diskutieren. «Je genauer wir wissen, was in der Fläche passiert, desto besser können wir verhandeln», so Spalinger. «Informiert uns per Mail über Lohnfragen und Reorganisationen.»

Andauernde Reorganisationen hat es in den letzten Jahren auch bei der BLS gegeben, akuten Personalmangel gibt es beim Lokpersonal. Die Personalfriedenheit ist tief. Auch beim Busverkehr der Region Thun (STI) ergab eine Umfrage schlechte Zufriedenheitswerte. Danach gewährte die Direktion Wegzeitvergütungen, die sie zuvor stets ablehnte.

## Sinkende Pensionskassenrenten machen Stärkung der AHV nötig

Zur Lage der Pensionskassen (PK) führte SEV-Finanzverwalter Aroldo Cambi aus, dass in den nächsten Jahren leider nicht mit einem Ansteigen der Zinsen auf sicheren Obligationen zu rechnen ist. Dies deshalb, weil ausser den PK, die darauf angewiesen wären, niemand ein Interesse an höheren Zinsen hat: weder verschuldete Staaten noch Unternehmen noch Hausbesitzer mit Hypotheken. Daher wird es für die PK schwierig bleiben, an

den Finanzmärkten die nötigen Gewinne zu erwirtschaften, um ein weiteres Sinken der künftigen Renten zu verhindern. In den paritätischen PK-Stiftungsräten tendieren gewisse Unternehmensvertreter dazu, die Sicherheit für ihr Unternehmen allzu hoch zu gewichten und alle Risiken auf die Versicherten abzuschieben mittels allzu vorsichtiger Geldanlagen und übertriebener Senkungen des technischen Zinssatzes. Diese Politik bringt die Versicherten um Erträge auf dem Alterskapital und führt zu tieferen Renten. Dagegen wehrt sich der SEV in den Stiftungsräten.

Damit trotz der PK-Krise die künftigen Rentner/innen anständig leben können, braucht es eine Stärkung der AHV, die stabil und sozial finanziert ist. Darum lanciert der SGB im März die Unterschriftensammlung für eine 13. AHV-Rente. Der SEV hat 10 000 Unterschriften zu sammeln. Dabei können alle Leser/innen mit dem Talon in der nächsten SEV-Zeitung mithelfen. Und die Sektionen können an ihren Anlässen fleissig sammeln.

## Mobilisierungen am 15. Mai, 11. Juni und 19. September

Gefordert sind die Sektionen auch bei der Mobilisierung für den Klimaaktionstag am 15. Mai, sagte SEV-Präsident Giorgio Tuti: Das Lokpersonal «hornt» um 11.59 und Personal mit Kundenkontakt trägt Badges. Aktionen sind auch am 11. Juni für die Gleichstellung geplant. Vor allem aber sollen die Sektionen ihre Mitglieder am 19. September nach Bern an die SGB-Demo mit SEV-Vorrede für anständige Löhne und Renten bringen.

Weitere Themen waren die Verkehrs- und Europapolitik und die Mitgliederwerbung. Manche Kolleg/innen seien einfach «zu satt», um sich werben oder gar für Aktionen mobilisieren zu lassen, sagten zwei Sektionspräsidenten. SEV-Profis werden dieses Jahr zusammen mit den Sektionen diverse Werbeaktionen durchführen, Koordinator der neuen «Werberegion Mitte» ist SEV-Sekretär Toni Feuz. Zu viele Mitglieder verlassen bei der Pensionierung den SEV, statt in den PV zu wechseln: Sie sind frühzeitig zu kontaktieren.

Leute der Jugend- und Migrationskommission präsentierten deren Aktivitäten im 2020.



Auf der Basis des revidierten Arbeitszeitgesetzes und der zugehörigen Verordnung waren bei der **Schiffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee (SGV)** in erster Linie die saisonalen Ausnahmen, welche die Schiffsbetriebe mit dem Personal vereinbaren können, neu auszuhandeln. Knackpunkt waren die Anzahl Frei- und Rasttage und die Maximalzahl von Arbeitstagen in Folge. Nach vier Verhandlungsrunden wurde sich die Delegation des VPT SGV, geleitet vom AZG-Spezialisten Martin Allemann und dem zuständigen Gewerkschaftssekretär Toni Feuz, mit der SGV einig. Die Vereinbarung wird der Sektions-GV am Freitag, 24. April zur Genehmigung vorgelegt. Bereits Ende 2019 führten die Lohnverhandlungen zu einem ansehnlichen, PK-versicherten Bonus für alle – auch für die Saisoniers – sowie zum Ausgleich der Teuerung und zu den individuellen Erhöhungen, die nötig sind, um das Lohnsystem umzusetzen. Unerfüllt blieben die Forderungen nach einer generellen Lohnerhöhung, einer Anpassung der Sonntagszulagen und einer Verbesserung des Vorsorgeplans.

Verpasste Chance: Der Schweizerische Gewerkschaftsbund bedauert, dass die Initiative des Mieterverbands für mehr gemeinnützigen Wohnbau am 9. 2. abgelehnt wurde. Wie sehr das Problem der hohen Mieten weiten Bevölkerungskreisen unter den Nägeln brennt, zeigte aber die hohe Zustimmung von 41,0%. Es ist ein Problem, das weit über die urbanen Regionen hinausreicht. In allen Kantonen werden die Erwerbs- und Renteneinkommen durch zu hohe Mieten belastet. Die Senkung der Wohnungspreise ist vor allem nötig, um die Kaufkraft der Arbeitnehmenden, der Jugendlichen in Ausbildung und der Rentner/innen wiederherzustellen und die Milliarden-Umverteilung von unten nach oben zu stoppen. Nun ist das Parlament gefordert, aus dem Fonds de Roulement ein griffigeres Instrument zu machen. 250 Mio. Franken, wie es der indirekte Gegenvorschlag vorsieht, sind schlicht zu wenig. Es braucht deutlich mehr, wenn der gemeinnützige Wohnbau eine Chance haben soll. Bund, Kantone und Gemeinden müssen jetzt handeln, denn die Bodenpreise schieszen weiter in die Höhe! SGB



Die SEV-Petition «Hände weg vom FVP» war auch an der Lausanner Sektionskonferenz ein Thema: Bitte alle unterschreiben!

SUSANNE OEHLER

# Vom Handball zur Gewerkschaft



Susanne Oehler packt jetzt beim SEV zu.

Markus Fischer  
markus.fischer@sev-online.ch

Nach vier Jahren bei der Unia und über zehn Jahren bei Syndicom kam Susanne Oehler am 1. Oktober zum SEV. Vom inzwischen pensionierten Gewerkschaftssekretär Martin Allemann übernahm sie Verkehrsbetriebe im Berner Oberland und von Vizepräsidentin Barbara Spalinger die Baselland Transport AG (BLT). Daneben arbeitet sie im Team des Kompetenzzentrums Arbeitszeit im SEV mit.

«Ich habe die Gewerkschaften erst mit 32 Jahren kennengelernt», erzählt die sportliche, selbstsichere 47-Jährige in ihrem Dialekt aus dem Aargau. Eher zufällig bewarb sie sich 2004 für eine Stelle bei der damaligen Gewerkschaft Bau und Industrie und wurde prompt Gewerkschaftssekretärin. «Warum nehmt ihr mich trotz fehlender Erfahrung?», fragte sie ihren damaligen Chef. «Man sieht deinen Händen an, dass sie zupacken können», antwortete er.

In der Tat haben ihre Hände sie im Handball bis in die Nationalliga A (alias «Spar Premium League») und in den Europacup gebracht – und bei der Post Briefe und Pakete umgeladen. Vorher hatte die gelernte Verkäuferin im Bestell- und Rechnungswesen von Jelmoli gearbeitet, danach zehn Jahre lang bei der Post im Umlad des Logistikzentrums in Baden und anschliessend als Briefträgerin und Teamleiterin in Oberrohrdorf (AG). Als sie 2001 Stammspielerin beim LK Zug wurde, wechselte sie in ein Zuger Treuhandbüro, wo sie neben fünf Trainings pro Woche weiterhin zu 100 Prozent arbeitete.

Ab 2004 war sie bei der GBI bzw. Unia für die Neat-Baustelle in Amsteg zuständig und Mitglied der paritätischen Kommission für das Baunebengewerbe im Kanton Uri. Später kam sie zum Unia-Industrieteam in Baden. Auch dort gefiel ihr die Arbeit, doch die frühmorgendlichen Aktionen liessen sich auf die Dauer nicht mit dem Zusammenleben mit ihrer Lebenspartnerin in der Region Bern vereinbaren. Daher wechselte sie 2008 zur Gewerkschaft Kommunikation, der heutigen Syndicom, und betreute in der Region Bern vor allem das Postpersonal.

In der Unia wie auch in der Syndicom erlebte sie einige Arbeitskämpfe. «Jeder dieser Kämpfe, ob Protestpause oder Streik, hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Arbeitsbedingungen entweder besser wurden oder Abbaumassnahmen sozialverträglicher umgesetzt wurden», sagt sie. Darum lautet ihr Motto beim Sport wie bei der Arbeit: «Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft, hat bereits verloren!»

## Keine Zeit zum Einlaufen bei den KTU

Frisch beim SEV stieg Susanne Oehler beim Automobilverkehr Frutigen-Adelboden und bei der Brienz Rothorn Bahn gleich in die Lohnverhandlungen ein und konnte zusammen mit ihrem Vorgänger und den Sektionen punkten: Beim AFA steigt der Lohn generell um 1,5%, bei der BRB die Zahl der Ferienwochen von vier auf fünf, was 2,4 Lohnprozenten entspricht.

Bei der STI (Busverkehr der Region Thun) musste sie gleich in der Schlussphase der GAV-Verhandlungen aufspielen. Inzwischen ist der neue Vertrag unterschriftsreif.

Powerplay aus dem Stand war bei der BLT gefragt: Weil die Direktion seit Jahren nicht auf die Personalforderung nach GAV-Neuverhandlungen einsteigen wollte, mietete die SEV-Sektion Anfang Jahr Plakatflächen an den Stationen und hängte ihre Forderungen aus. Nun ist die Direktion gesprächsbereit.

Bei den Jungfraubahnen unterschrieben bis Juni 2019 258 Mitarbeitende die SEV-Petition für die Aushandlung eines GAV. Rund 30% des Personals sind nicht nur Fans, sondern Mitglieder des SEV. Die neue «Trainee» des VPT Jungfraubahnen hofft, dass sich die Direktion endlich auf die sozialpartnerschaftlichen Spielregeln einlässt.

In der Freizeit trainiert Susanne Oehler beim Handballclub Rotweiss Thun die U18-Elite-Juniorinnen und richtet bei der Schlichtungsbehörde Thun arbeitsrechtliche Fälle. Sie fotografiert und reist gerne.

CLAUDE MEIER

# Vom Milizler zum Profi

Elisa Lanthaler  
elisa.lanthaler@sev-online.ch

**32 Jahre war Claude Meier bei der SBB als Elektromechaniker im Einsatz. Doch der Spagat zwischen Beruf und Engagement in der Gewerkschaft wurde immer grösser. Nun hat sich der ehemalige Zentralpräsident des TS zum Richtungswechsel entschieden: Seit Oktober ist er als Gewerkschaftssekretär für Verkehrsbetriebe in der Ostschweiz zuständig.**

Claude Meiers Einstieg in die Arbeit als Gewerkschaftssekretär war intensiv: Er startete direkt in die Lohnverhandlungen mit den Verkehrsbetrieben – und das mit Erfolg: Nach intensiven Verhandlungen einigte man sich etwa mit der SOB auf eine Erhöhung der Lohnsumme von rund 1,6 Prozent. Doch von einem Sprung ins kalte Wasser würde der neue Gewerkschaftssekretär nicht sprechen: «Meine Kolleg/innen haben mich gut unterstützt. Die Hilfsbereitschaft im SEV habe ich bereits sehr zu schätzen gelernt.»

Dabei kennt sich Claude Meier im SEV bestens aus: Direkt nach seiner Lehre zum Elektromechaniker bei der SBB wurde er 1992 Mitglied: «Es brauchte kein Werbegespräch. Ich habe die Beitrittsklärung einfach unterschrieben – da gab es keine Diskussion.» Lange war der gebürtige Stadtzürcher «einfach Mitglied». Erst 2009 kam Claude Meier zum ersten Mal mit der Gewerkschaftsarbeit in Kontakt: als er angefragt wurde, an der GAV-Konferenz und am GAV-Ausschuss teilzunehmen. 2013 fehlte dann je ein Vertreter in der Peko-Fläche und im Zentralausschuss des Unterverband TS. Claude Meier sagte zu, denn er wollte die beiden Sitze auf keinen Fall leer lassen. «Das war auch der Punkt, an dem ich die Gewerkschaftsarbeit wirklich zu schätzen lernte und Freude daran bekam.»

Schon immer hatte Claude Meier einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn und setzte sich gerne für Schwächere ein. Wenn etwa ein Arbeitskolleg in der Pause erzählte, dass er während den Ferien krank wurde und die Tage nicht zurückvergütet bekam, schrieb Claude Meier dem Chef, was für eine Sauerei er das finde. «Solche Ungerechtigkeiten anzugehen und in die richtigen Bahnen zu lenken – das gab mir richtig Motivation». Als Arbeitnehmervertreter hatte Claude Meier

nun noch bessere Instrumente, etwas für seine Kolleg/innen zu bewegen.

Je grösser allerdings Claude Meiers Engagement für die Gewerkschaft wurde – ab 2017 war er Zentralpräsident des Unterverband TS –, desto mehr rückte die Routine bei der Arbeit in den Hintergrund. Claude Meier war bis zuletzt in Zürich Herdern im Elektronik-Team tätig, das bei den Zürcher S-Bahnen und Neigezügen vertiefte Analysen durchführte und komplexe Störungen behob. «Ich war auf ein Fahrzeug spezialisiert – eine Arbeit, die mir sehr gefiel», erzählt der Familienvater. Trotzdem stellte sich irgendwann die Frage, wo er seinen Schwerpunkt legen wollte: im Beruf oder in der Gewerkschaft? «Und weil ich wirklich gerne Gewerkschaftsarbeit mache, war ich motiviert, den Richtungswechsel vorzunehmen.»

Beim SEV betreut Claude Meier nun sieben Verkehrsbetriebe in der Ostschweiz. «Als ehemaliger SBBler freue ich mich, bei den KTUs einen neuen Bereich kennenzulernen.» Besonders bereichernd findet er es auch, einzelne Mitglieder zu beraten – sei dies bei einfachen Anfragen oder Rechtsschutzgesuchen. «Bei der Recherche gewinnt man viel neues Wissen. Und man bekommt viel positives Feedback von den Mitgliedern, wenn man weiterhelfen kann.»

Als Ausgleich zum Beruf schwingt sich Claude Meier aufs Velo, spielt mit Freunden Darts oder fährt mit Frau und Nachwuchs Ski. «Mein grösstes Hobby ist sicher die Familie. Mit drei Kindern läuft immer etwas.»



Claude Meier.

PABLO GUARINO

## «Die starke Basiskultur im SEV schätze ich sehr»



**Yves Sancey/Übers. FI** Am 1. November trat Pablo Guarino eine 80%-Stelle als SEV-Gewerkschaftssekretär in Lausanne und Genf an. Er übernahm von Christian Fankhauser nach dessen Wahl zum SEV-Vizepräsidenten die VPT-Sektion TL und LEB (Lausanner Verkehrsbetriebe und Lausanne-Echallens-Bercher). Dazu kommt das Bodenpersonal von Engie, Swissport und ISS am Flughafen Genf. Dort will er möglichst oft vor Ort sein und wöchentlich Sprechstunden anbieten, «um den Draht zur Basis zu haben».

Pablo Guarino hat einen hellblauen, scharfen Blick, einen sorgfältig geschnittenen Bart und eine tiefe, klangvolle, romanische Stimme. Er ist ausgesprochen ruhig und von beeindruckender Entschlossenheit. Der junge Dreissiger weiss, wo er herkommt und wohin er will. Mit 15 Jahren begann er eine Lehre als Elektriker, um sich finanziell zu emanzipie-

ren und von zu Hause auszuziehen. Nach dem Lehrabschluss arbeitete er zwei Jahre als Elektroinstallateur EFZ. «Dieser Beruf stellt hohe Anforderungen, wird aber unterschätzt und ziemlich schlecht entlohnt. Ich sah darin für mich keine Zukunft und wollte studieren, um mich zu qualifizieren und später nichts zu bereuen.»

Er besuchte das Abendgymnasium, bestand die Aufnahmeprüfung der Uni Lausanne und studierte Politikwissenschaft. Nach dem Master studierte er an der IDHEAP öffentliches Management, fühlte sich aber nicht wohl, «weil wir vor allem lernten, wie man Leute unter Druck setzt». Darum brach er den Lehrgang im Dezember 2015 ab und wurde Unia-Gewerkschaftssekretär. «Das war für mich ein Bubentraum.» Als Kind hatte er miterlebt, wie ein Familienmitglied gegen die Delokalisierung seiner Fabrik in Prévèrenge streikte

und vom Smuv und dessen damaligem Sekretär Pierre-Yves Maillard unterstützt wurde. «Sich für Leute einzusetzen schien mir ein schöner Beruf!» Er betreute die Elektriker, die kaum organisiert waren. Weil er ihren Alltag aus eigener Erfahrung kannte und wusste, was ihre grössten Probleme sind, wie die fehlende Wertschätzung ihres Berufes, gelang es ihm und seinen Kollegen, eine mobilisierungsfähige Bewegung zu organisieren. Nach der GAV-Erneuerung wollte er aber eine andere Branche kennenlernen, um sich weiterzuentwickeln, und meldete sich daher auf das SEV-Inserat.

«Im SEV gibt es eine starke Basiskultur, die ich sehr schätze. Die Verkehrsbranche hat gutes Entwicklungspotenzial, aber auch grosse Herausforderungen zu bewältigen.» In der Freizeit treibt er Ausdauersport: Trail Running wie Sierre-Zinal, Mountain Bike. «Das kultiviert den Willen.»

BLS LAGERT SCHIFFFAHRT IN TOCHTER-AG AUS

# Den GAV verteidigen

Markus Fischer  
markus.fischer@sev-online.ch

**Zum neuen Geschäftsmodell für die BLS-Schiffahrt, welches der Verwaltungsrat genehmigt hat, gehört die Auslagerung in ein Tochterunternehmen. Der SEV wird auf keinen Fall zulassen, dass die Anstellungs- und Arbeitsbedingungen des BLS-Schiffpersonals verschlechtert werden. Mit der geplanten BLS-Tochter will der SEV einen GAV aushandeln, der zum bisherigen GAV mindestens gleichwertig ist.**

Der SEV begrüsst, dass die BLS mit dem neuen Geschäftsmodell keine Stellen abbauen will. «Dass die BLS das Schifffahrtsangebot auf dem Thuner- und Brienersee im Winter ausbauen und zu diesem Zweck mittelfristig zusätzliche Stellen schaffen will, ist eine gute Nachricht für das Schiffpersonal und für den Tourismus», sagt SEV-Gewerkschaftssekretär Michael Buletti. «Wir hoffen, dass die dafür nötigen zwei neuen Schiffe mit wenig Tiefgang beschafft werden können, mit Unterstützung des Kantons.»

## GAV einhalten und einen neuen aushandeln

Zur geplanten Auslagerung der Schifffahrt in eine Tochterfirma und zur Aussage der BLS in ihrer Medienmitteilung, sie prüfe «die Ausarbeitung von Anstellungsbedingungen, die vom Gesamtarbeitsvertrag der BLS unabhängig sind», hält Michael Buletti klar fest: «Die Anstellungs- und Arbeitsbedingungen des Schiffpersonals dürfen nicht schlechter werden. Für die betroffenen Mitarbeitenden gelten die Bestimmungen des GAV BLS weiterhin – auch noch während eines Jahres nach ihrer Übernahme durch die geplante Tochterfirma.» Buletti verweist auf Art. 333 des Obligationenrechts, der dies vorschreibt.

Mit der Auslagerung besteht die Gefahr, dass die Anstellungsbedingungen unter Druck

kommen. «Dagegen werden wir uns nötigenfalls wehren und darauf bestehen, mit der neuen BLS-Tochter einen neuen GAV auszuhandeln, der zum bisherigen mindestens gleichwertig ist», betont Buletti.

Bei der BLS-Schifffahrt hat der SEV einen hohen Organisationsgrad. Ihre Mitarbeitenden sind in der Gruppe Schiff der SEV-VPT-Sektion BLS organisiert.

## Neues Geschäftsmodell: warum und wie?

«Der Ertrag durch den Betrieb reicht nicht aus, um die Investitionen in Schiffe, Ländten und Werften zu decken», schreibt die BLS in ihrer Medienmitteilung. «Um die Schifffahrt auf eine langfristig gesunde finanzielle Basis zu stellen, hat der Verwaltungsrat der BLS AG die Umsetzung eines neuen Geschäftsmodells beschlossen. Dabei soll sich die Schifffahrt auf ihr

## LPV BLS will Nägel mit Köpfen bis Ende Monat

Im Mai 2019 stellten 475 Lokführende der BLS in einem offenen Brief Forderungen an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat der BLS. Darauf folgten ein Treffen von Vertretern der SEV-LPV-Sektion BLS mit der Leitung Bahnproduktion (B) im September sowie eine Mitgliederversammlung des LPV BLS mit rund 50 Teilnehmenden in Thun im Oktober. Danach stellte der LPV BLS der Leitung B einen Forderungskatalog vor. Anfang Februar 2020 traf sich nochmals eine Delegation von Lokführern mit der Leitung B, um die wichtigsten der geforderten Punkte zu vertiefen. Nun ist Mitte März eine weitere, hoffentlich abschliessende Diskussionsrunde mit der Leitung B geplant.

Der LPV BLS fordert, dass bis spätestens Ende Februar verbindliche und schriftliche Zugeständnisse auf dem Tisch liegen müssen.

FVP». Hier wie bei der Unterschriftensammlung für die Initiative für eine 13. AHV Rente, die der SGB im März starten wird, kommt den Unterverbänden und Sektionen eine wichtige Rolle zu. Ebenso bei der Mobilisierung der Mitglieder für die Kundgebung des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SGB) vom 19. September in Bern zur Verteidigung der Einkommen und der Kaufkraft der Arbeitenden und Pensionierten.

Am 15. Mai unterstützt der SEV den Aktionstag der Klimajugend, denn der öffentliche Verkehr kann einen wichtigen Beitrag leisten zum Schutz von Klima und Umwelt. Die Unterverbände und Sektionen werden nun in die anlaufende Mobilisierung eingebunden. Unter dem Motto «Workers for Future» macht auch der SGB mit, denn der Klimawandel hat für die Arbeitenden erhebliche Auswirkungen.

Eine weitere Mobilisierung der SEV-Mitglieder ist im Rahmen der «violetten Aktions-



Der Ausbau der Winterschifffahrt ist eine gute Nachricht für das Personal und den Tourismus.

Kerngeschäft – die Kursschifffahrt – konzentrieren, mit der sie die Mehrheit der Erträge erzielt. (...)

Um sich im stark umkämpften Tourismusmarkt zu behaupten und die Arbeitsplätze langfristig zu sichern, sind mehr Flexibilität und eine stärkere Eigenständigkeit notwendig. Deshalb beabsichtigt die BLS die Gründung einer Aktiengesellschaft. Die Schifffahrt reduziert ihre teilweise veraltete Flotte um vier auf insgesamt zwölf Schiffe, um die hohen Fixkosten zu reduzieren. (...)

Um mehr Ertrag zu erwirtschaften, baut die

BLS ihr Angebot im Winter auf beiden Oberländer Seen aus und verlängert die Sommersaison auf dem Brienersee. Für die Winterschifffahrt will die BLS mittelfristig zwei neue, multifunktionale und umweltfreundliche Schiffe mit wenig Tiefgang beschaffen. (...)

Für die rund 120 Mitarbeitenden wird die Ausarbeitung von Anstellungsbedingungen geprüft, die vom Gesamtarbeitsvertrag der BLS unabhängig sind. Stellen werden keine abgebaut. Vielmehr führt der Ausbau der Winterschifffahrt dazu, dass mittelfristig zusätzliche Stellen geschaffen werden können.»

## Offener Brief der Gruppe AS BLS

Am 6. Februar schickte die Gruppe Administration und Services (Bahnhof- und Verwaltungspersonal) der SEV-Sektion BLS dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung BLS einen offenen Brief mit 363 Unterschriften. Die Gruppe AS kritisiert darin die Häufung von Reorganisationen in den letzten Jahren mit Fokus auf Einsparungen – «Weniger wäre mehr!» – und gibt zu bedenken, dass ständige Reorganisationen und immer neue «tolle» Ideen allzu viele Ressourcen binden, sodass die Kernaufgaben der Bahn in den Hintergrund rücken. Vor allem aber kritisiert sie eine einseitige Fokussierung der Führung auf Kosten und Effizienz, ohne Rücksicht auf Nachteile für Personal und Kundschaft und auf das, «was nicht in Geld ausgedrückt werden kann». Diese Entwicklung bedrohe die Motivation der Mitarbeitenden und ihre Identifikation mit der BLS. Erwähnt werden folgende Beispiele:

- Im Rahmen des Sparprogramms BestWay wird mit Hochdruck der **Umzug des Hauptsitzes** von der verkehrsgünstigen Lage in der Nähe des Berner Hauptbahnhofs an einen peripheren Ort geplant. Wofür das gut sein soll, ist für viele Mitarbeitende fraglich. Für die meisten wird damit der Arbeitsweg länger, wie auch der Weg vom Hauptsitz zu BLS-Anlagen, Partnern und Kunden.

- Die **Reorganisation Infra+** wurde kommuniziert, bevor die Verantwortlichen wussten, wie sie sie umsetzen wollen. Das führte zu Unsicherheiten und Gerüchten. Viele Mitarbeitende sind von der Notwendigkeit von Infra+ nicht überzeugt und tragen etliche Massnahmen nicht mit.

- Sharepoint, OneNote, OneDrive und Skype** wurden irgendwie eingeführt, aber der Umgang damit nie richtig erklärt.

Die GL BLS schrieb dem Personal am 12. Februar, sie nehme die Anliegen im Brief ernst und wolle sie besser verstehen. Sie lade daher alle ein, sich bei der Mitarbeitenden-Umfrage im Frühling (die neu offene Fragen vorsehe) und bei den kommenden Anlässen für Kader und Mitarbeitende einzubringen. Die BLS habe eine «ausgeprägte Dialog-Kultur»: «Niemand muss, niemand darf Angst haben, seine Meinung zu äussern.»

## Umzug des Hauptsitzes sistiert

Der Verwaltungsrat BLS entschied am 13. Februar, das aktuelle Projekt zum Umzug des Hauptsitzes zu stoppen und neu aufzugleisen. Es wurde erkannt, dass der Zeitdruck unter BestWay unnötig gross war und die Akzeptanz der drei bisher ins Auge gefassten Standorte beim Personal klein.

## VORSTAND SEV

# Bereit für die Mobilisierung

**Vivian Bologna / Übers. Fi** Letzten Freitag fand die erste Vorstandssitzung des Jahres statt. SEV-Präsident Giorgio Tuti ging auf die SEV-Schwerpunkte 2020 und die damit verbundenen Mobilisierungen ein (siehe auch Seite 3).

## Unterverbände und Sektionen bereit

Schon angelaufen ist die Unterschriftensammlung für die Petition «Hände weg vom

ren GAV, die der SEV seither mit kleineren Unternehmen abgeschlossen hat. Bei den meisten entscheidet nicht eine GAV-Konferenz über Verhandlungsmandate und Verhandlungsergebnisse, sondern eine Mitgliederversammlung. Dies zum Beispiel berücksichtigt das neue Reglement, das nun auf alle Betriebe zugeschnitten ist.

## Neue Vertreterin der Jugend

Im Vorstand vertrat **Viviane Mumenthaler** vom Unterverband AS erstmals die SEV-Jugend. Sie folgt auf Jordi D'Alessandro, der ZPV-Vizepräsident geworden ist und nun als solcher Ersatzmitglied des SEV-Vorstands ist. Wir werden Viviane Mumenthaler in einer kommenden Zeitung vorstellen.



ARNE HEGLAND

# «Abenteuer beginnen, wo Pläne enden»

Markus Fischer  
markus.fischer@sev-online.ch

Nach zehn Jahren als SEV-Gewerkschaftssekretär ging Arne Hegland Ende 2019 in Pension.

Heglands «Hauptjob» als Gewerkschaftssekretär in Zürich war die Betreuung von SBB-Mitarbeitenden bei Reorganisationen, Rechtsschutzfällen, sozialen Problemen oder längerer Arbeitsunfähigkeit aus Gesundheitsgründen. «Für diese Kolleg/innen galt es eine andere, sinnvolle Beschäftigung zu finden und sie wenn möglich wieder in die angestammte Tätigkeit zurückzuführen. Alle wollten arbeiten, nur ein einziges Mal habe ich erlebt, dass es jemand nur auf die Berufsinvalidität abgesehen hatte.»

Die Sozialpartnerschaft mit dem Case Management und dem Sozialdienst der SBB erlebte er als sehr konstruktiv und vertrauensvoll. «Wir haben immer miteinander besprochen, was die beste Lösung für die Betroffenen sein könnte, und dann geschaut, wie wir das in Einklang mit den Gesetzen und dem GAV bringen. Dabei waren wir durchaus kreativ.» Auch wenn Mitglieder Probleme mit Vorgesetzten hatten, probierte es Arne Hegland erst mal auf konstruktive statt konfrontative Art: «Ich versuchte, als Mediator zu wirken, statt die Vorgesetzten in eine Ecke zu drücken, wo sie dann um sich schlagen. Wenn man ihnen ein bisschen Luft, Bewegungsfreiheit und Verständnis zugesteht, sind sie meistens gesprächsbereit, was unseren Mitgliedern zugute kommt.»

Er nahm auch an GAV-Verhandlungen mit der SBB teil und trug wesentlich dazu bei, dass AHV-pflichtige Zulagen (wie für Nacht-



uns kein öffentlicher Verkehr» zur Sensibilisierung der übrigen Mitglieder und der Öffentlichkeit für die Verdienste der Migrant/innen für den öV und unser Land. Mit einem Norweger als Vater, einer «halben Schweizerin» als Mutter und drei «halbitalienischen», heute erwachsenen Söhnen hat er selber einen Migrationshintergrund.

Zusammen mit den regionalen SEV- und KTU-Sektionen organisierte er Aktionen für unzählige gewerkschaftliche und politische Anliegen auf regionaler und nationaler Ebene mit – oder für die Mitgliederwerbung, wie z. B. das Marronibräteln in Zürich HB am 6. Dezember. «Nicht nur beruflich aktive, sondern auch pensionierte Mitglieder stellen sich dafür unkompliziert zur Verfügung», lobt er. «Und wir hatten dabei zusammen auch viel Spass, trotz frühem Aufstehen, Kälte oder Regen.» Ebenso am 1. Mai, den der SEV in Zürich stets mitorganisiert. Immer wieder ging es bei solchen Aktionen um die AHV, die dem langjährigen SP-Mitglied sehr am Herzen liegt wegen ihrer sicheren, sozialen Finanzierung und als Instrument für einen gewissen Ausgleich zwischen Arm und Reich.

Die Zusammenarbeit mit den SEV-Profis erlebte er als sehr kollegial. Verschmitzt bemerkt er, dass einigen «der Weg von Bern nach Zürich, St. Gallen oder Chur offenbar deutlich weiter schien als uns von den Regionalsekretariaten nach Bern. Doch das ist in jeder nationalen Organisation so.» Nach dem Motto «Abenteuer beginnen, wo Pläne enden» geniesst der ursprüngliche Geograf und Historiker nun das Rentnerleben, baut an seinem Haus in Igis/GR, liebt die Natur, reist viel und ist weiterhin auch in Zürich, wo seine Partnerin arbeitet.

und Sonntagsarbeit) seit 2019 im Krankheits- oder Unfallfall versichert sind. «Das bringt Schichtarbeitenden sehr viel. Denn wenn man eine Familie hat, spielt es schon eine Rolle, ob man 5000 oder 6500 Franken im Monat heimbringt...»

## Spannende Buswelt

Daneben betreute er drei Busunternehmen im Zürcher Oberland und in der Innerschweiz. «Das ist eine andere Welt, denn viele unserer Mitglieder dort sind früher Lastwagen gefahren, sind nicht mit dem öV-Gen auf die Welt gekommen.» Bei den VZO machte er zusammen mit der Schlafmedizin des Kantonsospitals Wetzikon eine Studie zum Chronotyp der Fahrer/innen – Morgenmensch (Lärche), Nachtmensch (Eule) oder Zwischentyp? – und zu den Schichtpräferenzen der Einzelnen. Auslöser war die Freistellung eines Kollegen wegen Tagesschläfrigkeit. Solchen Krankheiten kann

vorgebeugt werden, wenn die Schichten dem Chronotyp entsprechen. Die Mehrzahl der rund 250 Fahrer/innen füllten die Fragebogen aus, wobei auf strikte Anonymität geachtet wurde. Wer wollte, erfuhr seinen/ihren Chronotyp bei Arne Hegland. «Leider verleiten Nacht- und Sonntagszulagen oft dazu, Schichten gegen seinen Chronotyp zu wünschen», fügt er an. Weiter versuchte er bei den Busbetrieben eine moderate Samstagszulage auszuhandeln, «weil der Samstag für das soziale Leben zentral ist. Doch wir stiessen auf Granit.»

## Migrationssekretär

Als Zuständiger für die Migrant/innen im SEV bot Arne Hegland diesen an den jährlichen Migrationstagungen Weiterbildungen über ihre Rechte am Arbeitsplatz, als Sozialversicherte, zur Einbürgerung usw. an. Und er lancierte die mehrjährige Kampagne «Ohne

LESER/INNENBRIEF

## Was ist wahr?



Beat Jurt,  
Worblaufen

Die Konzernverantwortungsinitiative (Kovi) spaltet Politik und Medien. Ständerat Noser wirft dem Initiativkomitee Unwahrheiten vor. Dem möchte ich entgegenhalten, dass es eben wahr ist, dass die Mine in Cerro de Pasco in den Anden von Peru die Umwelt stark verschmutzt, und dass für die Bevölkerung ein grosses Gesundheitsrisiko besteht durch Schwermetalle wie Blei und Arsen in hohen Dosen. Unwahr ist zudem die Behauptung von Glencore, dass diese Verschmutzungen nur auf die über 100-jährigen Minenaktivitäten zurückzuführen seien und dass sich die Situation verbessert habe. Haaranalysen der bei Cerro de Pasco lebenden Kinder zeigen, dass, seit Glencore die Mine kontrolliert, die Bleibelastungen zugenommen haben. Glencore ist seit 2004 Eigentümerin der Mine und kontrolliert seit 2017 eine Mehrheit des Minenbetreibers Volcan. Doch von den versprochenen Sanierungen ist nichts zu sehen oder zu spüren.

Vielmehr versucht sich Glencore nun aus der Verantwortung zu ziehen durch den Verkauf aller Minenaktivitäten an die kleine kanadische Firma Cerro de Pasco Resources. Da CDPR an der Börse kotiert ist, mussten einige Eckpunkte des Deals veröffentlicht werden. Aus den Vertragsmodalitäten geht hervor, dass Glencore-Volcan durch Vorkaufsrechte, Alleinabnahmevereinbarungen und variable Zahlungen, die CDPR aus den Verkäufen von Gold und Silber an Glencore-Volcan leisten muss, die Mine weiterhin kontrolliert. Allein aus den vertraglich vereinbarten variablen Zahlungen aus Gold- und Silberverkäufen sind für Glencore-Volcan für die nächsten Jahre Einnahmen in der Höhe von beinahe 300 Millionen US-Dollar zu erwarten. Somit müsste Herr Noser bei der unangenehmen Wahrheit bleiben.

## LINK ZUM RECHT

# Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul?

§ **Rechtsschutzteam SEV**

Peter ist Inhaber einer Baufirma im Grossraum Zürich, welche sich auf den Gleisbau spezialisiert hat. Mit dieser nimmt er an verschiedenen Ausschreibungen der SBB für grössere Bauprojekte teil. Peter ist der Ansicht, dass es nicht schaden könne, wenn er aktiv eine gute Beziehung zu Kurt pflege, welcher als SBB-Angestellter für die Vergabe der Bauprojekte zuständig ist. Also beabsichtigt er, Kurt wöchentlich in dessen Lieblings-Gourmetrestaurant zu einem reichhaltigen Mittagessen einzuladen. Er begründet sein grosszügiges Angebot Kurt gegen-

über damit, dass er in seinen Augen der «sympathischste Projektmanager der SBB» sei. Kurt fühlt sich geschmeichelt und zeigt sich begeistert von der Idee, sich auf Kosten von Peter in seinem Lieblingsrestaurant verköstigen zu lassen. Gleichzeitig beschleicht ihn ein ungutes Gefühl. Macht er sich strafbar, wenn er das Angebot annimmt?

Gemäss Art. 322<sup>quater</sup> StGB macht sich der Bestechung strafbar, wer als Beamter im Zusammenhang mit seiner amtlichen Tätigkeit für eine pflichtwidrige oder eine im Ermessen stehende Handlung oder Unterlassung für sich oder einen Dritten einen nicht gebührenden Vorteil fordert, sich versprechen lässt oder annimmt.

Als Projektverantwortlicher SBB steht Kurt in einem öffentlich-rechtlichen Anstellungsverhältnis. Er nimmt damit eine öffentliche Aufgabe wahr und gilt als Beamter im Sinne des Gesetzes. Als solcher ist er an sich ein möglicher Täter der vorerwähnten Strafnorm.

Die verpönte Tathandlung besteht darin, dass er für eine pflichtwidrige oder eine in seinem Ermessen stehende Handlung einen nicht gebührenden Vorteil annimmt. Die von Peter in diesem Umfang angebotenen kostenlosen Speisen und Getränke sind dienstrechtlich klar nicht erlaubt (Ziffer 41 GAV SBB). Zudem handelt es sich bei einer wöchentlichen Gratisbewirtung nicht mehr um einen geringfügigen

oder sozial üblichen Vorteil. Dies umso mehr, als es sich dabei nicht um ein gewöhnliches Speiselokal, sondern um ein Gourmetrestaurant mit entsprechender Preisklasse handelt.

Fräglich ist hingegen, ob ein ausreichender Zusammenhang zur Amtstätigkeit von Kurt besteht. Vordergrundig bietet Peter die Gratisbewirtung deshalb an, weil er in seinen Augen der sympathischste Projektleiter der SBB ist. Für eine Bestechung muss aber der Vorteil gerade für ein bestimmtes Verhalten angeboten worden sein. Peter bietet die Bewirtung vorliegend aber nicht direkt im Zusammenhang mit einem konkreten Projekt bzw. einer konkreten Auftragsvergabe an. Eine Strafbarkeit

von Kurt wegen Bestechung fällt demnach ausser Betracht.

Die strafrechtliche Auseinandersetzung ist damit aber noch nicht abgeschlossen. Zu prüfen gilt es weiter, ob sich Kurt mit der Annahme des Angebots allenfalls der Vorteilsnahme gemäss Art. 322<sup>sexies</sup> strafbar machen würde. Anders als bei der vorerwähnten Strafnorm erfordert die Vorteilsnahme keinen Bezug zu einem konkreten Projekt bzw. einer konkreten Auftragsvergabe. Mit anderen Worten braucht Peter den Kurt also nicht zum Essen einzuladen, um den Zuschlag für einen bestimmten Auftrag zu erhalten. Der Vorteil muss aber zumindest geeignet sein, auf die Amtsführung von Kurt einzuwirken. Es liegt auf der Hand, dass regelmässige kostenlose Essen insofern geeignet sind, als sie Kurt positiv stimmen und die Auftragsvergabe damit zugunsten von Peter subtil beeinflussen. Würde Kurt das Angebot von Peter annehmen, würde er sich demnach der Vorteilsnahme gemäss Art. 322<sup>sexies</sup> strafbar machen.

Als Fazit kann demnach festgehalten werden, dass dargebotene Geschenke und sonstige Vorteile, die nicht klarerweise als geringfügig bezeichnet werden können, abgelehnt werden sollten. Im Zweifelsfall steht das SEV-Rechtsschutzteam zur Verfügung.

## UNTERVERBAND PV

## Zufriedene Gesichter am Generationenjassen

**Kurt Egloff** Die SEV-Jugend hat nach dreimaliger Durchführung die Organisation des Generationenjassens an den PV übergeben. Hans Heule, Zentralvorstand PV, Brigitta Wehrli und Kurt Egloff, PV Zürich haben den Anlass vom 18. Januar im Kolonielokal der BEP in Zürich organisiert.



Ein Tisch mit vier Jassern in Aktion.

Zum Jassen hatten sich 28 Jassern und Jasser angemeldet. Leider war die SEV-Jugend nicht vertreten, da sie zur gleichen Zeit an einem Weekend in Österreich teilnahm. Die Jasser/innen wurden in vier Umgängen mit neuen Partnern ausgelost. An sieben Tischen wurde intensiv gejasst. Zwischen den Durchgängen traute sich nie-

mand zu sprechen. Bea Stehle gewann mit einem grossen Vorsprung. Herzliche Gratulation. Nach der Rangverkündigung war das von Brigitta Wehrli angeordnete gute Nachtessen angesagt: Salat und Spaghetti mit zwei Saucen.

Zufrieden und gestärkt trennten sich die Teilnehmenden. Sie freuen sich auf eine Wiederholung im nächsten Jahr, voraussichtlich am Samstag, 16. Januar 2021.



Die Siegerin: Bea Stehle.

Zufrieden und gestärkt trennten sich die Teilnehmenden. Sie freuen sich auf eine Wiederholung im nächsten Jahr, voraussichtlich am Samstag, 16. Januar 2021.

Zufrieden und gestärkt trennten sich die Teilnehmenden. Sie freuen sich auf eine Wiederholung im nächsten Jahr, voraussichtlich am Samstag, 16. Januar 2021.

Zufrieden und gestärkt trennten sich die Teilnehmenden. Sie freuen sich auf eine Wiederholung im nächsten Jahr, voraussichtlich am Samstag, 16. Januar 2021.

## ZPV RHEINTAL-CHUR

## Wichtig ist ein starker Vorstand mit dem Rückhalt der Mitglieder

**Peter Fritschi / Simona Angerer** Vor 25 Jahren begann die Geschichte unserer Sektion. Vor der Gründung war das Churer Zuggpersonal zusammen mit der RhB organisiert. Die Gruppen Sargans und Buchs hatten eine eigene Sektion. An der Hauptversammlung am 8. Januar 1995 in Sargans wurde die Neugründung einstimmig beschlossen. Damit begann eine zweimonatige Referendumsfrist mit dem Arbeitstitel «Falknis». Für die Namensfindung wurde ein Wettbewerb gestartet. Ein anonym Spender gab dem Sieger 150 Franken. Am 17. März 1995 fand die Gründungsversammlung in Sargans statt. Acht Namen waren als Vorschlag eingegangen. Neben dem heutigen Namen war noch «Oberrhein-Werdenberg» in der

Auswahl. Bei der Stichwahl gewann Jules Ackermann und erhielt die Siegerprämie.

Der ersten Versammlung der neuen Sektion wohnten 17 Mitglieder bei, von welchen immer noch 5 Personen bei uns aktiv sind. Anfangs zählte die Sektion 43 Mitglieder, 2006 waren es 83 und aktuell noch 73. Nach der Schliessung des Depots Sargans waren nur noch zwei Depots in der Sektion. Ab 2012 wurde das Regionalverkehr-Depot Ziegelbrücke aufgenommen. Ein grosser Teil der Sektion fährt RV, da die Fernverkehr-Depots Chur und Buchs als erste wieder die Stichkontrolle durchführten. Während den 25 Jahren hatten wir vier Präsidenten und aktuell unsere erste Präsidentin, die dieses Amt ad interim führt.

Lange Jahre war Sälly der «Tätschmeister» für den gemütlichen Teil jeder HV. Spiel und Spass standen im Vordergrund und bleiben in bester Erinnerung. Da das Bündnerland die Hochburg der Jagd ist, überrascht es niemanden, dass wir fast jährlich ein schmackhaftes Wildessen organisieren. Seit einigen Jahren organisieren wir zusammen mit den RhB-Mitgliedern das jährliche Familienpicknick.

Eines haben wir in den 25 Jahren gelernt: Ein starker Vorstand mit dem Rückhalt der Mitglieder ist sehr wichtig. Von heute auf morgen kann eine Sektion ohne Präsident/in dastehen. Was erwartet uns in der Zukunft? Viele Mitglieder gehen bald in Pension – der Nachwuchs ist gefragt, aber leider ist dieser nicht einfach zu finden.

**Huber Martha;** JG 1928; Witwe des Ernst, Stäfa. PV Thurgau.

**Knuser Willy;** JG 1930; Fahrdienstleiter, Windisch. PV Aargau.

**Kobi Carmen;** JG 1916; Witwe des Hans, Zürich. PV Zürich.

**Kovacs Ruth;** JG 1929; Witwe des Tibor, Olten. PV Olten und Umgebung.

**Kuriger Hans;** JG 1948; Magaziner, Unterkulm. PV Aargau.

**Lagler Karl;** JG 1934; Zugführer, Goldau. PV Luzern.

**Lattmann Helga;** JG 1933; Witwe des Ernst, Basel. PV Basel.

**Ledermann Johann;** JG 1931; Lokomotivführer, Luzern. PV Luzern.

**Liechti Fritz;** JG 1930; Rangierlokführer, Bern. VPT BLS.

**Lochmatt Gertrud;** JG 1921; Witwe des Kaspar, Leukerbad. PV Wallis.

**Opplinger Hilde;** JG 1923; Witwe des Hans, Wetzikon ZH. PV Zürich.

**Ramsauer Georg;** JG 1932; Neuhäuser am Rheinfall. VPT Deutsche Bahn.

**Reimann Ernst;** JG 1937; Zugführer, Schlieren. PV Zürich.

**Röthlin Alois;** JG 1953; Polymechniker, Kerns. VPT Zentralbahn.

**Salzmann Kaethy;** JG 1928; Witwe des Ulrich, Sierre. PV Wallis.

**Schär Heinz;** JG 1942; Handwerker, Lüttschental. VPT Jungfraubahnen.

**Schären Yvonne;** JG 1934; Witwe des Arthur, Köniz. VPT BLS.

**Seiler Robert;** JG 1947; Spezialhandwerker, Langenthal. PV Bern.

**Steiger Eduard;** JG 1935; Spezialhandwerker, Gümligen. PV Bern.

**Stebel Hans;** JG 1930; Spezialhandwerker, Zürich. PV Zürich.

**Von Däniken Daniel;** JG 1970; Lokomotivführer, Meiringen. VPT Jungfraubahnen.

**Wahlen Rosa;** JG 1921; Witwe des Gottlieb, Soyhières. PV Jura.

**Weder Jakob;** JG 1927; Lokomotivführer, Zürich. PV Zürich.

**Wegmueller Jean;** JG 1928; Dienstchef, Zürich. PV Bern.

**Wettstein Reinhard;** JG 1934; Lokomotivführer, Pfungen. PV Winterthur-Schaffhausen.

**Zurfluh Werner;** JG 1933; Chefmonteur, Luzern. PV Luzern.

## UNTERVERBAND LPV

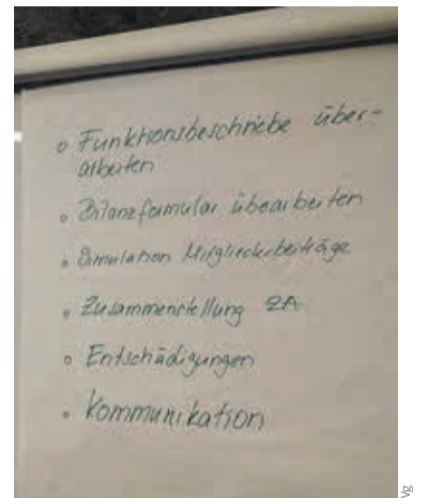
## Intensive Retraite in positiver Stimmung

**Hanny Weissmüller** Dieses Jahr verbrachte der Zentralvorstand (ZV) seine Retraite vom 21. bis am 23. Januar in Sitten im Wallis. Diesmal war die Vertreterin der Fachgruppe Frauen Gastgeberin ihres Wohnkantons. Erneut war ein grosses Programm vorgesehen, mit der Diskussion der diesjährigen Marschrichtung als Hauptpunkt. Zudem kamen die Teilnehmenden in den Genuss eines echten Walliser Raclettes und wurden bei einer Stadtführung in die Geheimnisse der Stadt Sitten eingeführt.

Das mehrtägige Zusammenkommen erlaubte es dem ZV, die Aufgabenteilung und Funktionen der Vorstandsmitglieder unter die Lupe zu nehmen. Die Funktionsbeschreibungen konnten an einigen Stellen abgeändert und der Realität angepasst werden. Es entstand eine angeregte Diskussion betreffend der Aufgabenteilung. Zu guter Letzt sind jetzt für alle ZV-Mitglieder Funktionsbeschreibungen vorhanden, die den heutigen Tatsachen entsprechen. Weitere Themen wie die Broschüre «Auszug aus den Reglementen», die neu angeschafft wird, der Inhalt des Bildungskurses im Oktober, die im Mai bevorstehende LPV-Delegiertenversammlung, der Internetauftritt und vieles mehr wurden besprochen. Intensiv und sehr detailliert diskutieren die Teilnehmenden das

gewichtige Thema «Bilanz und Erfolgsrechnung des LPV». Zudem war genügend Zeit vorhanden, sich den einzelnen Bahnunternehmen und deren Problemen zu widmen und die weiteren Schritte und Aktionen zu planen. Am Schluss der Retraite befasste sich der ZV noch mit dem Thema Kommunikation und überlegte sich Strategien, wie er sich in dieser Beziehung noch verbessern kann.

Es waren drei arbeitsreiche Tage in ausgezeichneter Stimmung und mit einer sehr positiven Gruppendynamik. Diese Retraite wird sicher das ganze Jahr 2020 ihre Früchte tragen.



Blick auf den Flipchart mit den traktandierten Themen.

## LESER/INNENBRIEF

## Diskriminierung der Witwen



**Margrit Wassmer, Suhr**

«Geizt» die SBB einmal mehr bei uns Witwen! Unsere Männer haben sich mehr als nur tatkräftig fürs Unternehmen eingesetzt! Auch wir Ehefrauen haben unsere

Liebsten für ihre Arbeit unterstützt und auch verzichtet. Ich fände es nicht mehr als richtig, auch in den Genuss einer Tageskarte zu kommen, eben wie die Pensionierten (siehe SEV-Zeitung vom 19.12.2019, Seite 2). Wo ist da die Gleichberechtigung?

Schon bei der Zustellung der Mitarbeiterzeitung wurden wir anfänglich mit Fr. 15.- belastet, währenddem die Männer gratis davonkamen. Immer wieder wurde ich aus der Adressliste gestrichen. Warum wohl? Ich hatte nie eine Adressänderung. 3 x musste ich ums «Erhalten» kämpfen. Gehören wir denn einer sonderlich separaten Kategorie an? Auch bei der Sparkasse SBB Personal der PostFinance passten wir plötzlich nicht mehr ins Reglement. Was hat die SBB wohl gegen uns? Beim «Kleinen» muss man sparen, um beim «Grossen» auszugeben ...

glierdienst, Steinerstr. 35, Postfach, 3000 Bern 6; info@sev-online.ch; Telefon 031 357 57 57, Fax 031 357 57 58. Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.-.

**Inserate:** Fachmedien, Zürichsee Werbe AG, Laubisrüti 44, 8712 Stäfa; Telefon 044 928 56 11, Fax 044 928 56 00; SEVzeitung@fachmedien.ch, www.fachmedien.ch

**Produktion:** AZ Verlagsservice AG, Aarau; www.chmedia.ch  
**Druck:** Mittelland Zeitungsdruck AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau, www.mittellandzeitungsdruck.ch

**Die nächste Ausgabe der SEV-Zeitung erscheint am 12. März 2020.**

**Redaktionsschluss für den Sektions- teil: 5. März 2020, 8 Uhr.**

**Inserateschluss: 2. März 2020, 12 Uhr.**

## IMPRESSUM

**SEV – Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals** erscheint alle zwei bzw. drei Wochen.  
**ISSN** 2624-7801

**Auflage:** 26 145 deutsche Exemplare (Gesamtauflage d/f/i: 39 774 Ex.), WEMF-beglaubigt am 26. Oktober 2018  
**Herausgeber:** SEV, www.sev-online.ch  
**Redaktion:** Vivian Bologna (Chefredaktor), Chantal Fischer, Markus Fischer, Françoise Gehring, Pascal Fiscalini, Elisa Lanthaler, Anita Merz, Patrizia Pellandini Minotti, Yves Sancey, Tiemo Wydler  
**Redaktionsadresse:** SEV-Zeitung, Steinerstr. 35, Postfach, 3000 Bern 6; zeitung@sev-online.ch; Telefon 031 357 57 57, Fax 031 357 57 58  
**Abos und Adressänderungen:** SEV, Mit-

## UNSERE VERSTORBENEN

**Ansermet Francis;** JG 1951; Sekretär, Gletterens. PV Fribourg.

**Boner Johann;** JG 1947; Stellwerkangestellter, Brügg BE. PV Biel.

**Däppen Kurt;** JG 1931; Bahnhofassistent, Kaiseraugst. PV Basel.

**Eggenberger Robert;** JG 1942; Stellwerkbeamter, Buchs SG. PV Buchs-Chur.

**Engetschwiler Markus;** JG 1955; Spezialist RCP, Brugg AG. RPV Aargau.

**Gamma Caterina;** JG 1934; Witwe des Karl, Altdorf UR. PV Uri.

**Gloor Peter;** JG 1938; Teamleiter, Buchs AG. PV Aargau.

**Güntert Ida;** JG 1920; Witwe des Alfred, Arth. PV Luzern.

## SEV / Unterverbände

**11.3.**

Unterverband VPT,  
Branche Pensionierte

**VPT-Branchentagung Pensionierte**  
Schwerpunktthemen: Volksinitiative für eine 13. AHV-Rente; Wahl des Branchenvorstands. Anmeldung bis 24. Februar auf [vpt-online.ch](http://vpt-online.ch) oder bei Eric Russi, Sonnenweg 9, 6490 Andermatt, 079 330 84 38, [eric.russi@vpt-online.ch](mailto:eric.russi@vpt-online.ch), oder bei Vincent Brodard, SEV, Postfach, 3000 Bern 6, 079 633 26 54, [vincent.brodard@sev-online.ch](mailto:vincent.brodard@sev-online.ch)  
10 bis 16 Uhr (ab 9.30 Uhr Kaffee), Kongresshotel Olten, Olten,

**25.3.**

Unterverband LPV

**Ressortversammlung SBB Personenverkehr** Details siehe Website.  
[lpv-sev.ch](http://lpv-sev.ch)  
9 Uhr, Restaurant Kolping, Olten

**26.3.**

Unterverband LPV

**Ressortversammlung SBB Cargo** Details siehe Website.  
[lpv-sev.ch](http://lpv-sev.ch)  
9 Uhr, Restaurant Kolping, Olten

## Sektionen

**5.3.**

ZPV Interlaken

**Hauptversammlung** Wir laden dich herzlich zur HV ein: dich als Aktive/n mit Partner/in, Auszubildende/n, Pensionierte/n mit Partner/in oder interessierten Gast. Allen Teilnehmenden offeriert die Sektion anschliessend einen Apéro und ein Nachtessen. Melde dich an via Website oder via Einschreibliste im ZP-Lokal an der Kammstrasse 13. Wir freuen uns auf dich!  
[zpv-interlaken.ch](http://zpv-interlaken.ch)  
16.15 Uhr, Hotel Interlaken, Interlaken

**7.3.**

RPV Winterthur-Schaffhausen

**Generalversammlung** Der Vorstand lädt alle Kolleg/innen sowie die Pensionierten zur 123. GV ein. Gastreferent ist SEV-Gewerkschaftssekretär Christoph Geissbühler. Für das gemeinsame Nachtessen bitte anmelden gemäss Einladung. Alle Infos sind auf der Website aufgeschaltet.  
[rpv-ws.ch](http://rpv-ws.ch)  
15 Uhr, Restaurant Taverne zum Hirschen, Winterthur-Wülflingen

**13.3.**

RPV Zürich

**123. Hauptversammlung** Alle Mitglieder sind eingeladen. Infos aus dem SEV sowie statutarische Geschäfte. Anträge und Anmeldung (erforderlich) bis 8. März an Co-Präsident Martin Müller, 078 917 27 73 oder Daniel Purtschert, 079 331 43 11. Die Traktandenlisten sollten auf den Plätzen im Aushang sein.  
18.30 Uhr, Restaurant Markthalle, Zürich-Altstetten

**13.3.**

ZPV Rheintal-Chur

**Hauptversammlung** Alle aktiven und pensionierten Mitglieder sind eingeladen. Um 19:30 Uhr findet der gemütliche Teil statt. Dazu sind auch wieder alle Partner/innen herzlich eingeladen. Die Anmeldung fürs Nachtessen findet für die aktiven Mitglieder via Doodle statt. Pensionierte Mitglieder melden sich bis 6. März an bei [martine.lendi@sbb.ch](mailto:martine.lendi@sbb.ch).  
16.30 Uhr, Restaurant Brauerei, Chur

**14.3.**

LPV Mittelland

**Generalversammlung** Referent: Pierre-Yves Maillard, Präsident SGB und Nationalrat. Wir freuen uns, viele Kolleg/innen an der Generalversammlung begrüßen zu können.  
14 Uhr, Restaurant Teufelsschlucht, Hägendorf

**19.3.**

ZPV Biel

**Hauptversammlung** Es gibt einen Umtrunk und eine kalte Platte. Wir erwarten zahlreiche Teilnahme! Auch unsere pensionierten Kolleg/innen sind herzlich willkommen. Anmeldung bitte bis 17. März auf der Liste im Lokal einschreiben oder [biel-bienne@zpv.ch](mailto:biel-bienne@zpv.ch), 079 402 89 75.  
17 Uhr, Genohalle (1. Stock), Nidau

**21.3.**

Bau Zürich

**20. Generalversammlung** Alle werden persönlich per E-Mail (falls vorhanden) eingeladen. Wer keine Einladung erhalten hat, soll sich beim Präsidenten melden.  
10 Uhr, Restaurant La Stazione (2 Minuten ab Bahnhof), Schwerzenbach

**27.3.**

AS Mitte

**Frühjahrsversammlung** Als Referenten haben wir SEV-Gewerkschaftssekretär Wossen Aregay (Ressortleiter SEV-Rechtsschutz) eingeladen. Anmeldung bis 20. März an [rolf.moos@as-online.ch](mailto:rolf.moos@as-online.ch).  
18 Uhr, Hotel Olten, Olten

**27.3.**

LPV Bern

**Hauptversammlung** Der Vorstand lädt alle aktiven und pensionierten Mitglieder ein. Die Themen sind der Traktandenliste zu entnehmen, die allen Mitgliedern in den Standorten Bern, Fribourg, Thun und Interlaken per E-Mail zugestellt wird. Ein/e Gastreferent/in ist zurzeit noch nicht bekannt. Der Vorstand freut sich auf engagierte und zahlreiche Teilnahme.  
14 Uhr, Restaurant Beaulieu, Bern

**28.3.**

Bau Bern/Wallis

**Generalversammlung** Alle Mitglieder und Pensionierten unserer Sektion sind herzlich eingeladen. Anmeldung per E-Mail an: [rolf.meier@rsmeier.ch](mailto:rolf.meier@rsmeier.ch) oder per SMS an 079 922 51 80.  
10 Uhr, Restaurant Bären, Lyss

**16.4.**

ZPV Säntis-Bodensee

**Hauptversammlung** Als Gast erwarten wir ZP Andreas Menet. Herzlich eingeladen sind auch die Pensionierten, bitte um Anmeldung bis 10. April an [urs.weniger1961@gmx.ch](mailto:urs.weniger1961@gmx.ch) oder 071 351 19 00, 079 479 12 01.

15 Uhr, Katholisches Kirchgemeindezentrum, Rorschach

## Sektionen VPT

**4.3.**

Verschiebedatum: 18.3.  
VPT BLS, Gruppe Pensionierte

**Winterwanderung** Route: Adelboden Oey-Gondelbahn-Silleren (Startkafi)-Geils (Suppe)-Bergläger-Adelboden Post; ca. 3¼ Stunden; -700 / +100 m. Stöcke, Spikes, Sonnen- oder Schneibrille, Sonnenschutz, evtl. warmes Getränk. Bern ab 8.39 Uhr, Frutigen (Bus 230) ab 9.33 Uhr, Adelboden Oey an 9.57 Uhr, Adelboden Post ab 16.25 Uhr, Bern an 17.52 Uhr. Anmeldung bitte bis 2. März abends (bei Verschiebung bis 16. März abends) an Oscar Siegenthaler, 033 222 28 58, 079 364 92 80, [oscar.siegenthaler@gmx.ch](mailto:oscar.siegenthaler@gmx.ch).

**4.3.**

VPT Busbetrieb Aarau

**Generalversammlung** Alle aktiven Mitgliedern sowie unsere pensionierten Kolleg/innen sind herzlich eingeladen. Die detaillierte Einladung mit Traktandenliste wird per E-Mail und Post verschickt. Der Vorstand freut sich auf viele Teilnehmende.  
20 Uhr, Busbetrieb Aarau, Busgarage (2. Stock), Aarau

**13.3.**

VPT RBS

**Hauptversammlung** Alle Mitglieder sind eingeladen. Ab 18 Uhr wird allen Mitglieder ein Apéro spendiert. Anschliessend an die HV wird ein Nachtessen offeriert. Der Vorstand freut sich auf zahlreiches Erscheinen.  
19 Uhr, Restaurant Kreuz, Jegenstorf

## Pensionierte

**4.3.**

PV Zürich

**Stamm** Monatlicher Stamm in der «Rheinfelder Bierhalle».  
[sev-pv.ch/de/sektionen/zuering](http://sev-pv.ch/de/sektionen/zuering)  
10 Uhr, Restaurant Rheinfelder Bierhalle, Zürich

**5.3.**

Pensioniertes Rangierpersonal Basel

**Ausfall Höck** Wegen der Fasnacht lassen wir den Höck ausfallen. Nächstes Datum ist der 2. April wie gewohnt ab 14 Uhr im Restaurant Bundesbahn in Basel. Kollegen von anderen Abteilungen sind jeweils herzlich willkommen.

**5.3.**

Pensioniertes Zugpersonal Olten

**Stammtisch** Gemütliches Beisammensein. Auch Kollegen von auswärtigen Depots sind herzlich willkommen.  
14 Uhr, Restaurant Bahnhof Gleis 13, Olten

**5.3.**

PV Zürich

**Frühlingsversammlung** Wir laden alle Mitglieder und deren Partner/innen herzlich ein. Nach dem offiziellen Teil sind alle zum Imbiss eingeladen.  
[sev-pv.ch/de/sektionen/zuering](http://sev-pv.ch/de/sektionen/zuering)  
14 Uhr, Kirchgemeindehaus, Limmatstrasse 114, Zürich

**10.3.**

Pensioniertes Zugpersonal Basel

**Stammtisch** Wir treffen uns am Dienstag 10. März, statt am 3. März wegen der Basler Fasnacht. Kollegen auswärtiger Depots sind herzlich willkommen.  
14 Uhr, Restaurant Bundesbahn, Basel

**10.3.**

PV Bern

**Frühjahrsjass 2020** Einsatz CHF 25, inklusive Nachtessen. Jassart: Schieber, Trumpf, «Undenufe und Obenabe» ohne Wys und Stöck; 157 Punkte, Französische Jasskarten. Anmeldung an Erich Gerber, Organisator, 031 972 02 65 oder [stbiker@hotmail.com](mailto:stbiker@hotmail.com).  
[sev-pv.ch/de/sektionen/bern](http://sev-pv.ch/de/sektionen/bern)  
14 Uhr (Saalöffnung 13 Uhr), Restaurant Union, Bern

**10.3.**

PV Buchs-Chur

**Hauptversammlung** Alle Mitglieder mit Partner/innen sind herzlich eingeladen. Nach den Ehrungen langjähriger SEV-Mitglieder behandeln wir die statutarischen Geschäfte. Zentralpräsident Roland Schwager und SEV-Gewerkschaftssekretär Markus Cadosch informieren über Aktuelles aus dem SEV und der Politik. Nach dem Mittagessen Vortrag von Dr. Meier, ehemals Chefarzt Klinik Pfäfers, zum Thema «Fit im Kopf».  
10.45 Uhr, Hotel Post, Sargans

**12.3.**

PV Aargau

**Hauptversammlung** Statutarische Traktanden mit Vorstandswahlen. Informationen von PV-Zentralpräsident Roland Schwager. Abgabe Ehrenurkunden für langjährige SEV-Mitgliedschaft. Im Anschluss Imbiss, offeriert von der Sektion. Anmeldung bis spätestens 29. Februar mit gelber Karte oder an [hallo.aarau@sunrise.ch](mailto:hallo.aarau@sunrise.ch).  
[sev-pv.ch/de/sektionen/aargau](http://sev-pv.ch/de/sektionen/aargau)  
15 Uhr (Türöffnung 14.45 Uhr), Campus Restaurant FHNW (Bahnhof Brugg Richtung Windisch), Windisch

**12.3.**

PV Wallis

**Hauptversammlung** Einladung zur ordentlichen HV. Gemeinsames Mittagessen

sen CHF 35 (Apéro, Menü, Getränke und Kaffee). Brig ab 9.26 Uhr, Sion 10.01 Uhr, Martigny an 10.16 Uhr. Gastreferent: Ein Jurist des Coop SEV-Multi-Rechtsschutzes wird für eure Fragen zur Verfügung stehen. Der Vorstand erwartet rege Teilnahme. Anmeldung mit Anmeldeformular, 079 872 38 37 oder [wal.schmid@bluewin.ch](mailto:wal.schmid@bluewin.ch) (Walti Schmid).

[sev-pv.ch/de/sektionen/wallis-valais](http://sev-pv.ch/de/sektionen/wallis-valais)  
10.30 Uhr, Gemeindegaststätte, Martigny

**18.3.**

PV Basel

**Hauptversammlung** Achtung! Wichtige Geschäfte stehen an wie die Wahlen des Vorstands für vier Jahre, das überarbeitete Geschäftsreglement (Statuten), etc. Die Traktanden können bei Walter Merz, 077 438 03 54 erfragt werden (siehe auch Website). Wir freuen uns auf eine interessante HV und auf eine grosse Teilnahme.  
[sev-pv.ch/de/sektionen/basel](http://sev-pv.ch/de/sektionen/basel)  
14.30, Restaurant L'Esprit, Basel

**23.3.**

PV Fribourg

**Frühjahrsversammlung** Statutarische Traktanden. Referat von SGB-Präsident Pierre-Yves Maillard. Alle Mitglieder mit Partner/innen sind herzlich eingeladen.  
14.30 Uhr, NH Hotel Fribourg, Fribourg

**25.3.**

PV St. Gallen

**Hauptversammlung** An der HV werden die Jahresgeschäfte behandelt, das neue Geschäftsreglement genehmigt und die Wahlen für die Amtsdauer 2021-2024 vorgenommen. Walter Schweizer berichtet über die Arbeit des Seniorenrates der Stadt St. Gallen und Zentralpräsident Roland Schwager über die Aktualitäten aus SEV und PV. Im Anschluss wird aus der Sektionskasse ein Imbiss offeriert. Der Vorstand freut sich über rege Teilnahme an unserer «Landsgemeinde».  
[sev-pv.ch/de/sektionen/st-gallen](http://sev-pv.ch/de/sektionen/st-gallen)  
14.15 Uhr, «Adler» St. Georgen, St. Gallen

**26.3.**

PV Glarus-Rapperswil

**Hauptversammlung** Traditionell findet vor der HV um 12 Uhr unser gemeinsames Mittagessen statt. Anmeldung obligatorisch. Versammlungsbeginn um 13.30 Uhr. Tagesordnung: Statutarische Traktanden; Wahl Sektionsvorstand für die Amtsdauer 2021-2024; Gast ist PV-Zentralpräsident Roland Schwager. Der Vorstand hofft auf viele Besucherinnen und Besucher.  
[sev-pv.ch/de/sektionen/glarus-rapperswil](http://sev-pv.ch/de/sektionen/glarus-rapperswil)  
13.30 Uhr (Mittagessen um 12 Uhr), Kath. Kirchgemeindehaus, Jona

**26.3.**

PV Olten und Umgebung

**Hauptversammlung** Herzliche Einladung zur 119. HV. Unser Gast Giorgio Tuti, Präsident SEV, informiert über aktuelle Themen. Im Anschluss wird ein Imbiss offeriert. Anmeldungen bitte bis 20. März mit der grünen Karte oder per E-Mail an [Heinz.Bolliger@hebo@yetnet.ch](mailto:Heinz.Bolliger@hebo@yetnet.ch).  
[sev-pv.ch/de/sektionen/olten-und-umgebung](http://sev-pv.ch/de/sektionen/olten-und-umgebung)  
13.45 Uhr, Stadttheater Olten, Konzertsaal, Olten

# Agenda 2/20





## MONTAGE AUS DER LUFT

Patrick Lüthy, IMAGOpres

Zurzeit erneuert die Oensingen–Balsthal-Bahn auf ihrer 4,1 km langen Strecke die Fahrleitungen. Am 6. Februar wurden 49 Masten per Helikopter an ihren Bestimmungsort geflogen. So wurden fast drei Wochen Nachtschichten eingespart. Nun werden der neue Fahrdraht eingezogen und die alten Masten entfernt. Mitte März sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

CARTE BLANCHE für Daniel de Roulet \*

# Unterwegs im 2040

2040 gibt es in der Schweiz noch genau zwei Städte, in denen der öffentliche Verkehr nicht gratis ist, Genf und Lugano. Und zwar, weil dort die Verkehrsbetriebe privatisiert wurden und sich die Eigentümer immer noch vorstellen, mit dem investierten Kapital viel Geld verdienen zu können. Andernorts war es einfacher. Zuerst wurde allen Jugendlichen von 16 bis 20 Jahren ein Generalabonnement abgegeben, dann dasselbe für alle, die sich verpflichteten, für drei Jahre aufs Auto zu verzichten. Und so weiter, bis alle das tolle Abonnement als Ergänzung zum allgemeinen Grundeinkommen bekamen.

Bei der Bahn wurde die erste Klasse abgeschafft oder vielmehr mit einer merklichen Komfortsteigerung allen geöffnet. Die Autobahnen, die das Land durchquerten, wurden umgebaut, um Velos, Trottinetten und weiteren neuen sanften Verkehrsmitteln freie Fahrt zu ermöglichen. Die Fussgänger haben überall Vorrang. Eine folkloristische Ausnahme wurde heftig diskutiert: Jedes Jahr am 1. April werden die ehemaligen Autobahnen für einen Tag den Motorfahrzeugen überlassen, damit alle Nostalgiker der 20er Jahre sich auf eigene Verantwortung vergnügen können, ohne jegliche Geschwindigkeitsbegrenzung. Das ganze Strassennetz erlebt an diesem Tag die verrücktesten Rennen. Einzelne Enthusiasten erreichen zwischen den Ausfahrten Olten und Bern Durchschnittsgeschwindigkeiten über

300 km/h. Einzelne Autos sind übriggeblieben, und wer seine Prinzessin protzig am Bahnhof abholen will, kann sich einfach einen weissen Rolls Royce mit einem sehr alten Jahrgang besorgen.

Wie ist es so weit gekommen? Zu Beginn der 2020er Jahre haben Deutschland und Holland den Klimanotstand ausgerufen, und auch in der Schweiz haben die kantonalen und nationalen Parlamente unter dem Druck der Jungen Massnahmen beschlossen, damit es wieder zumindest an einem Tag im Jahr bis in die Niederungen schneit.

Entgegen den alarmierenden Vorhersagen, die eine Zunahme des Güterverkehrs erwarten liessen, nimmt dieser ab, und die Berechnungen der Experten kündigen einen Rückgang der beförderten Güter auf einen Zehntel, ja einen Hundertstel im Vergleich zum Volumen von 2015 an, ohne jegliche Komforteinbusse, ganz im Gegenteil. Lebensmittel werden nicht mehr transportiert, sondern lokal produziert, Rohstoffe recycelt, und es reisen keine Handelsgüter mehr um die ganze Welt.

Auch bei der Personenbeförderung hat sich innert 20 Jahren viel geändert. Mobilität auf Abruf wird zur Norm. Digitale Systeme ermöglichen die Programmierung von Zügen, Taxis, Schiffen und andern Transportmitteln derart, dass bald jedes Reisebedürfnis innert einer halben Stunde befriedigt werden kann.

\* Daniel de Roulet ist Schriftsteller. Den ganzen Text zur Mobilität im Jahr 2040 gibt es unter [100.sev-online.ch](http://100.sev-online.ch).

## EUROPÄISCHER GERICHTSHOF

# Urteil legitimiert Lohndumping im Zug



Text von Luca Cirigliano und Daniel Lampart, SGB; Kürzungen und Ergänzungen: Fi markus.fischer@sev-online.ch

Die Revision der Entsenderichtlinie Mitte 2018 liess hoffen, dass die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) bei Entsendungen eine arbeitnehmerfreundlichere Wendung bekommen könnte. Doch das Urteil vom 19. Dezember 2019 zum ungarischen Bahnrestaurateur «Henry am Zug» zeigt, dass der EuGH weiterhin tendenziell gegen den Lohnschutz und für die «Dienstleistungsfreiheit» von Firmen urteilt.

Konkret geht es um die Verpflegung in den Zügen der Österreichischen Bundesbahnen. Die ÖBB lagerten die Restauration im Jahr 2012 an eine österreichische Firma (Do & Co) aus. Diese wiederum vergab einen Teil der Aufträge an eine ungarische Tochter (Henry am Zug Hungary). Diese erbrachte die Dienstleistungen von 2012 bis 2016 in ÖBB-Zügen, die Salzburg (Österreich) bzw. München (Deutschland) mit Budapest (Ungarn) als Ausgangs- oder Endbahnhof verbanden. Die dafür eingesetzten Arbeitskräfte waren grösstenteils von einer ungarischen Leiharbeitsfirma ausgeliehen, die übrigen waren unmittelbar bei Henry am Zug Hungary beschäftigt. «Sämtliche (...) Arbeitskräfte waren in Ungarn wohnhaft und sozialversichert und hatten dort ihren Le-

bensmittelpunkt», heisst es im EuGH-Urteil. «Ausserdem hatten sie auch ihren Dienst in Ungarn anzutreten und dort zu beenden. In Budapest mussten sie die dort gelagerten Waren, nämlich Speisen und Getränke, ausfassen und in die Züge bringen. Ebenfalls in Budapest hatten sie die Kontrollen des Warenstands und die Abrechnungen der Umsätze durchzuführen. Somit wurden alle (...) Arbeitsleistungen mit Ausnahme jener, die in den Zügen durchzuführen waren, in Ungarn erbracht.»

Demgegenüber hält die Gewerkschaft Vida fest, dass es Dienstantritte nicht nur in Budapest gab, sondern auch etwa in Salzburg oder München, und Beladetätigkeiten auch in Wien und Salzburg. Laut Vida machte die Tätigkeit in Ungarn (Beladen/Entladen und Fahrt zwischen Budapest und Grenze) nur einen kleinen Teil (ca. 2 Stunden) der Gesamtarbeitszeit auf einer Zugfahrt aus. Auf manchen Fahrten wurde bis zu 72 Stunden ausserhalb des ungarischen Staatsgebiets in Österreich und Deutschland gearbeitet.

2016 wurden bei Lohnkontrollen am Hauptbahnhof Wien verschiedene Verstösse festgestellt. Laut Vida zahlte Henry am Zug Nettolöhne von 500 statt 1500 Euro im Monat. Der Firmenbesitzer erhielt Verwaltungsstrafen auferlegt, die das Verwaltungsgericht Wien bestätigte. Als zweite Rekursinstanz bat das höchste österreichische Verwaltungsgericht den EuGH um ein Gutachten.

### Österreichisches Urteil kassiert

Der EuGH erklärte das erste Urteil für ungültig. Henry am Zug dürfe nicht gezwungen werden, österreichische Lohnvorschriften einzuhalten. Denn die Firma erbringe nur einen kleinen Teil ihrer Dienstleistungen in Österreich. Von der Entsenderichtlinie seien Dienstleistungen wie Bordservice, Reinigungsleistungen oder die Verpflegung der Fahrgäste in internationalen Zügen nicht erfasst, wenn die Arbeitnehmenden einen wesentlichen Teil der damit verbundenen Arbeit in dem Staat leisten, von dem aus sie entsandt werden, und wenn sie dort ihren Dienst ansetzen und beenden. Mit dieser Begründung schloss sich der EuGH der Sicht des Generalanwalts an, es liege kein Fall von Entsendung vor. Der Generalanwalt argumentierte, dass hier «hochmobile» Arbeitnehmende «in das Hoheitsgebiet des Zuges entsandt» würden und nicht nach Österreich. Es sei völlig unbeachtlich, wo sich der Zug gerade aufhalte. Der Arbeitnehmer beginne und beende seine Arbeit in Ungarn und habe dort seinen Lebensmittelpunkt. In solchen Fällen fehle die Verbindung zum österreichischen Hoheitsgebiet, und es sei daher unzulässig, den freien Dienstleistungsverkehr durch österreichische Vorschriften gegen Lohn- und Sozialdumping einzuschränken.

### Eklatantes Fehlurteil

Das Urteil verkennt den Sachverhalt grundsätzlich und zeigt, wie ideologisch gefärbt der

EuGH und der Generalanwalt auch nach der Revision der Entsenderichtlinie die Arbeitgeberinteressen über den Schutz entsandter Arbeitnehmer/innen stellen. Das Prinzip «gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort» würde verlangen, dass im Service in Zügen der ÖBB österreichische Löhne bezahlt werden, spätestens sobald die österreichische Grenze passiert ist. Dass Waren teilweise in Budapest eingeladen und abgerechnet wurden, spielt keine Rolle, die entscheidende Dienstleistung wurde in Österreich erbracht. Der Entscheid zeigt einmal mehr: Der EuGH spricht sich tendenziell gegen den Lohnschutz und für die «Dienstleistungsfreiheit» für Firmen aus. Und er verneint nun in gewissen Fällen sogar das Bestehen einer Entsendung. Diese Rechtsprechung könnte sehr gravierende Folgen haben, da so die Entsenderichtlinie ganz umgangen werden kann, je nach Firmenkonstrukt und Arbeitsorganisation – auch bei anderen Verkehrsbeschäftigten und in anderen Branchen.

Da gegen das EuGH-Urteil nicht berufen werden kann, will die Gewerkschaft Vida nun zusammen mit ihren Dachverbänden Europäische Transportarbeiter-Föderation (ETF) und Europäischer Gewerkschaftsbund (EGB) und deren Mitgliedorganisationen bei den Ministerien der EU-Staaten und den EU-Parlamentarier/innen dafür lobbyieren, dass die Entsenderichtlinie auf EU-Ebene repariert wird. Diese Kampagne wird auch der SEV unterstützen.

?

## QUIZ

# Hast du aufmerksam gelesen?

**1. Wie viele SEV-Mitglieder werben jährlich mindestens ein Neumitglied?**

- a. 32
- b. 150
- c. 500
- d. 700

**2. Wann findet der «Klimastreik» statt?**

- a. Am 26. April
- b. Am 15. Mai
- c. Am 19. September
- d. Am 21. November

**3. Welches war/ist der Lieblingssport von Gewerkschaftssekretärin Susanne Oehler?**

- a. Schach
- b. Eislaufen
- c. Orientierungslauf
- d. Handball

**4. Welchen Monatslohn (netto) bezahlte Henry am Zug seinen Angestellten anstatt welchem Mindestlohn, gemäss der Gewerkschaft Vida?**

- a. 500 Euro statt 1500 Euro
- b. 700 Euro statt 2000 Euro
- c. 600 Franken statt 1300 Franken
- d. 400 Euro statt 1200 Euro

So nimmst du teil: Sende uns die Lösung, deinen Namen und deine Adresse bis **Mittwoch, 4. März 2020.**

Per E-Mail: [mystere@sev-online.ch](mailto:mystere@sev-online.ch)

Im Internet: [www.sev-online.ch/quiz](http://www.sev-online.ch/quiz)

Per Postkarte: SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir **Büchergutscheine im Wert von 40 Franken.** Wer gewonnen hat und die richtige Lösung publizieren wir in der Ausgabe Nr. 3. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

**Lösung des Quiz in der Ausgabe Nr. 1/2020:**  
c/a/c/b

Die Reka-Checks im Wert von 40 Franken gewonnen hat:

**Renato Boselli, Näfels,  
Mitglied PV Glarus-Rapperswil.**

## AUF DEN SPUREN VON ...

# Andy Alig, Tausendsassa auf Rädern

Elisa Lanthaler  
[elisa.lanthaler@sev-online.ch](mailto:elisa.lanthaler@sev-online.ch)

**Lokführer, Buschauffeur, E-Rally-Fahrer: Für Andy Alig ist das Führen von Fahrzeugen nicht nur Beruf, sondern auch Hobby und Leidenschaft. Und dabei für die richtigen Anstellungsbedingungen zu sorgen, eine Herzensangelegenheit.**

Bei unserem Treffen ist Andy Alig auf seiner letzten Runde auf der Buslinie 50 in Basel, Richtung Euroairport. Bus fährt der 48-Jährige aber nur noch als Hobby, denn hauptberuflich ist Andy Alig Lokführer bei der Zentralbahn.

Wie es zur besonderen Freizeitbeschäftigung gekommen ist? Fahrzeuge ziehen sich wie ein roter Faden durch Andy Aligs Lebenslauf. Bevor er zum öV kam, war der gebürtige Basler als Lastwagenfahrer selbstständig. Ein Traumberuf – doch mit Familie sehnte er sich nach einer «normalen» Anstellung, mit geregelten Arbeits- und Freizeiten. So wechselte Andy Alig zu den Basler Verkehrs-Betrieben (BVB): «Ich bin teilweise in Basel aufgewachsen, und mein Grossvater war «Drämmli»-Fahrer.» Deshalb liebäugelte der Familienvater eigentlich mit der Tramschiene. Doch für den neuen Arbeitgeber war es interessanter, den Lastwagenfahrer mit Car-Prüfung als Busfahrer anzustellen.

Aus familiären Gründen blieb es aber ein kurzes Gastspiel in Basel: Nach zwei Jahren zog

es Andy Alig und seine Frau ins Engadin. Dort konnte er sich einen Bubentraum erfüllen und sich bei der RhB zum Lokführer ausbilden lassen. Doch Basel und seine Busse liessen den gelernten Radio- und Fernsehetelektiker nicht los – und so hilft Andy Alig seit 15 Jahren bei seinem alten Arbeitgeber aus. «Es ist jedes Mal ein Nachhausekommen. Das Fahren an der Fasnacht oder in der Herbststimmung – das alles fühlt sich jedes Mal nach Heimat an.» Solange seine Grosseltern noch lebten, verband er den Einsatz bei den BVB jeweils mit einem Familienbesuch.

### Alte Loks und neue Antriebe

Mittlerweile ist Andy Alig mit seiner Frau und seiner 15-jährigen Tochter in Alpnach zu Hause. Im Depot Stansstad arbeitet er seit 13 Jahren als Lokführer bei der Zentralbahn. «Ich war einer der Letzten, die noch die Ausbildung für die alte Steilrampe nach Engelberg machen konnten – als Lokführer ein Highlight», schwärmt Andy Alig. Inzwischen befinden wir uns auf dem Nachhauseweg in die Zentralschweiz – im Tesla von Andy Alig. Denn während der passionierte Elektroautofahrer bei den Loks die alten Modelle bevorzugt, reizen ihn bei den Bussen und Autos die neuen. Es überrascht fast nicht, dass Andy Alig in seiner Freizeit neben Töff auch E-Rally fährt. 2018 belegte sein «Team Pilatus» bei der E-Mobil-Veranstaltung «Wave Switzerland» den 1. Platz. Und



Busfahrer bei der BVB: ein Hobby.



Lokführer bei der Zentralbahn: der Hauptberuf.

natürlich liess Andy Alig sich auch für den ersten batteriebetriebenen Elektrobus ausbilden, der in Basel im Testbetrieb fährt.

Egal, in welchem Gefährt wir uns befinden – später an diesem Tag besuchen wir noch Andy Aligs Arbeitsplatz im Führerstand der Zentralbahn, wo er in einem 85-Prozent-Pensum angestellt ist –, sein Wissen über die verschiedenen Fahrzeuge ist immens und seine Freude daran ansteckend. Bezeichnend dafür: Er selbst würde sich nicht als Lokführer oder Buschauffeur bezeichnen: «Ich bin Fahrer», sagt der Alpnacher.

An seinen verschiedenen Arbeitsplätzen schätzt er nicht nur die Abwechslung. Sie geben ihm auch den Einblick in verschiedene Arbeitsrealitäten. So ist er zum Beispiel nach einem Tag am Steuer des Busses viel erschöpfter: «Man muss immer voll da sein und ständig mit allem rechnen auf der Strasse.» Zudem hat er auch Einsicht in die unterschiedlichen Arbeitsbedingungen bei den Unternehmen. So schätzt er bei der Zentralbahn die Mitsprachemöglichkeiten des Personals. «Im Gegenzug hatte die BVB letztes Jahr eine Lohnerhöhung von 1,1 Prozent.» Etwas, das bei der Zentralbahn derzeit schier unmöglich scheint.

In der Gewerkschaft ist Andy Alig schon seit er beim öV ist. Sein Grossvater hatte ihm klargemacht, welche Fortschritte seine Generation hart erkämpft hatte. Danach unterschrieb der Enkel die Beitrittserklärung ohne Diskussion.

Etwas, das Andy Alig heute vielen Neumitgliedern erzählt: «Wir müssen uns zusammen stark machen, um möglichst nichts davon wieder zu verlieren.»

### Lohnrunde: Basis ist gefragt!

Dafür setzt sich das SEV-Mitglied aktiv ein: Seit 2009 ist Andy Alig in der Arbeitszeitkommission engagiert und neben dem Depot Stansstad jetzt auch für das Depot Luzern zuständig. Seit 2019 ist Andy Alig zudem sowohl im Vorstand seiner Sektion als auch in der Geschäftsleitung der Dach-Organisation, in der alle vier Sektionen der Zentralbahn die gemeinsamen Themen angehen. «Die ZB legt sehr viel Wert auf kundenorientierte Zusammenarbeit. Genauso wichtig ist es mir, dass wir uns zusammen für fortschrittliche Arbeitsbedingungen wehren.»

So steht aktuell eine Mitgliederversammlung an, weil die Lohnverhandlungen bei der Zentralbahn ins Stocken geraten sind. «Die ZB hat die Lohnerhöhung an Bedingungen geknüpft, über welche die Verhandlungsgemeinschaft nicht entscheiden kann», erklärt der Gewerkschafter. Deshalb sei es umso wichtiger, dass die Kolleg/innen an der ausserordentlichen Generalversammlung teilnehmen, die am 11. März um 17.45 Uhr im Restaurant Bahnhof Giswil stattfindet. «Es geht um den Lohn. Und es geht um noch viel mehr: Auch der GAV und die darin vereinbarten Arbeitszeitbestimmungen sind betroffen. Jetzt ist die Basis gefragt!»

## FUNK LISA

Tiemo Wydler

